

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

293 (17.12.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-678321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-678321)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 2.40, durch die Post bezogen inkl. Bestellschein 2.47. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 40.

Nachrichten

Interate findende werthamte Verbreitung und Kosten für das Herabg. Oldenburg pro Seite 15 s. sonstige 20 s.

Annoncen-Aannahstellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. H. Bittner, Postenstraße 1, und Ant. Baruffel, Daarenstr. 6. Wischnaden: D. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 293.

Oldenburg, Dienstag, den 17. Dezember 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Bismarck über das Bombardement von Paris.

Oldenburg, 17. Dez.

Aus dem soeben erschienenen Tagebuch des Feldmarschalls Graf Blumenthal haben die Aufzeichnungen über das Bombardement von Paris besondere Beachtung gefunden, weil kaum von einer anderen berufenen Seite die betreffenden Vorgänge im Hauptquartier so bis in die Einzelheit dargestellt worden sind. Graf Blumenthal spricht von dem „blutdürstigen Andrängen“ der Befürworter des Bombardements, das der Feldmarschall für einen „großen militärischen Fehler“ hielt, und schildert ausführlich, wie namentlich Bismarck alle Hebel in Bewegung gesetzt habe. Da ist es von Interesse und der Billigkeit entsprechend, auch Bismarck selbst über die Gründe zu hören, die ihn zur bringenden Empfehlung jener Maßregel veranlassen.

Graf Blumenthal erzählt, daß Bismarck ihn eines Mittags nach dem Diner „einschmeichelt und geschickt“ dem Bombardement geneigt zu stimmen suchte, und teilt in Umrissen mit, was Bismarck für seine Auffassung geltend machte. Mehr in Betracht kommen natürlich die unmittelbaren Äußerungen Bismarcks über die noch heute unstrittene Frage. Aus den Denkwürdigkeiten des Altreichsanzlers sind die folgenden Sätze entnommen.

„Solange Paris sich hielt, war auch von den leitenden Kreisen in Tours und Bourdeaux und von den Provinzen nicht anzunehmen, daß sie die Hoffnung auf einen Umschwung aufgeben würden. . . . Die Möglichkeit einer europäischen Intervention war für mich eine Ursache der Beunruhigung und der Ungebuld angeht die Stagnation der Belagerung. . . . Wenn man sich fragt, was andere Generale bestimmt haben kann, die Ansicht Roon's (für das Bombardement) zu bekämpfen, so wird es schwer, sachliche Gründe für die Verzögerung der gegen die Jahresende ergriffenen Maßregeln aufzufinden. Von dem militärischen wie von dem politischen Standpunkte aus erscheint das zögernde Vorgehen widersinnig und gefährlich. . . . Die Vorstellung, daß Paris, obwohl es besetzt und das härteste Vorkriegs-Regime war, nicht wie jede andere Festung angegriffen werden dürfte, war aus England auf dem Umwege über Berlin in unser Lager gekommen. . . . Von London wurde bei unseren maßgebenden Kreisen der Gedanke vertreten, daß die Uebergabe von Paris nicht durch Geschäfte, sondern nur durch Hunger herbeigeführt werden dürfte. Ob der letztere Weg der menschlichere war, darüber kann man streiten, auch darüber, ob die Greuel der Romane zum Ausdruck gekommen sein würden, wenn nicht die Hungerzeit das Freiwerden der anarchischen Wildheit vorbereitet hätte. . . . Jedenfalls vermehrte die Verschleppung der Ueberwindung von Paris und des Abzuges der kriegerischen Vorgänge für uns die Gefahr, daß die Früchte unserer Siege ungenutzt verflümmert werden könnten. Vertrauliche Nachrichten aus Berlin ließen erkennen, daß in den sachkundigen Kreisen der Stillstand unserer Tätigkeit Beforgnis und Unzufriedenheit erregte“ . . .

Thatsächlich war damals, was Graf Blumenthal nicht befreit, die öffentliche Meinung in Deutschland durchaus für das Bombardement von Paris. Graf Blumenthal erklärte sich weniger aus humanitären, wie aus militärisch-technischen Gründen gegen eine „sühnlich-mäßige Verschickung“ der Hauptstadt. „Wird einmal angefangen zu schießen, so darf auch nicht einen Augenblick pausiert werden.“ Auf den Einwand des Mangels an Geschützen und Munition beziehen sich die folgenden Mitteilungen Bismarcks in seinen „Gedanken und Erinnerungen“:

„Da die Verschickung nicht begonnen werden konnte, bevor das für wirksame Durchführung ohne Unterbrechung erforderliche Quantum Munition zur Hand war, so wurde in Ermangelung von Bahnmateriale nun eine erhebliche Anspannung von Pferden und für diese ein Aufwand von Millionen erforderlich. Mir sind die Zweifel nicht verständlich, die darüber obwalten konnten, ob diese Millionen verfügbar wären, sobald das Bedürfnis für kriegerische Zwecke vorlag.“ Roon erhielt schließlich die Aufgabe, die Geschäfte heranzuschaffen. „Ich bat ihn, die ihm gestellte Aufgabe sofort zu übernehmen, und erklärte mich bereit, jede dazu erforderliche Summe auf die Bundeskasse anzuwenden. . . . Er gab die entsprechenden Aufträge, und die in unserm Lager lange mit schmerzlicher Ungebuld erwartete und mit Jubel begrüßte Verschickung des Mont Avron war das Ergebnis

dieser wesentlich Roon zu dankenden Wendung.“ Roon schied am 23. Dezember 1870 (Denkwürdigkeiten): „Jetzt endlich ist der Widerstand gegen das Bombardement hier gebrochen. Hätten wir schon vor 8 Wochen Ernst gezeigt, so wären wir zu Weihnachten auch vielleicht zu Hause gewesen.“

Der russische Thronfolger in Berlin.

Man schreibt uns unterm gestrigen Datum aus Berlin: Die Anwesenheit des russischen Thronfolgers in Berlin hat dem Kaiser Gelegenheit gegeben zu einer ganzen Reihe von Aufmerksamkeiten und Ehrungen für den hohen Gast. Die Verehrung des Schwarzen Adlers, dem gleich beim Empfang des Thronfolgers auf dem Bahnhof ist eine ungewöhnliche und darum doppelt bedeutungsvolle Auszeichnung, ebenso die Ernennung zum Chef des Manoeuvres, Kaiser Alexander von Rußland“ Nr. 1. Deute herrschte ein überaus reger Verkehr zwischen Berlin und der Nachbarstadt Potsdam. Das Hauptkontingent der Bahnpassagiere stellten Offiziere aller Waffengattungen und jeden Ranges. Im Neuen Palais findet heute abend zu Ehren des Thronfolgers Galastafel statt, woran u. a. der russische Botschafter in Berlin, Graf v. d. Osten-Sacken, und der Reichskanzler Graf Bülow teilnehmen werden. Vielleicht wird die Veranstaltung eine neue kaiserliche Kundgebung bringen. Man spricht noch von einer Ernennung, an der unsere Marine Anteil haben werde. — Darüber herrscht in unterrichteten politischen Kreisen eine Meinung, daß der Besuch in hohem Grade unseren Beziehungen zu Rußland zu Statten komme. Der Thronfolger wird als eine lebenswürdige und sympathische Persönlichkeit geschildert, in seinem Wesen milder zurückhaltend als der Zar. Ueber das Maß seiner deutschfreundlichen Gefinnungen wird natürlich einwörtlich kein Urteil möglich sein. Aber die Herzlichkeit, womit der Großfürst den Kaiser begrüßte, eine Herzlichkeit, die nach Schilderung von Augenzeugen über den Rahmen des Konventionellen hinausgeht, läßt auf persönliche Sympathien schließen. Die Anwesenheit des Großfürsten gilt offiziell der Teilnahme an Jagden. Gleichwohl werden auch politische Fragen nicht unberührt bleiben. Rußlands Politik in Ostasien, seine Festsetzung in der Mandchurei, die Maßregeln zur Bekämpfung der Anarchisten, Rußland und Frankreich — alles das sind Themen, die bei einer solchen Zusammenkunft sicherlich nicht geistlich übergangen werden. Und Graf Bülow wird auch wohl die Gelegenheit benutzen, dem künftigen deutsch-russischen Handelsvertrag den Weg zu ebnen und Herrn v. Böttchers Meinung, daß es auf „Gerausforderung“ abgesehen sei, zu berichtigen.

Ausführung des Gesetzes über die privaten Versicherungen.

Das Reichsgesetz über die privaten Versicherungsunternehmen vom 12. Mai d. J., welches am 1. Januar 1902 in vollem Umfange in Kraft tritt, läßt, wie die „Verf. Corr.“ schreibt, nach Paragraph 121 Abs. 1 die landesrechtlichen Vorschriften über die polizeiliche Ueberwachung der Feuerversicherungsverträge nach ihrem Abschluß und der Auszahlung von Brandentschädigungen unberührt. Landesrechtliche Vorschriften über die polizeiliche Ueberwachung der Feuerversicherungsverträge nach ihrem Abschluß bestehen bisher in Preußen nicht. Die erwähnte Vorschrift ist daher für Preußen nur insoweit von Bedeutung, als die landesrechtlichen Vorschriften aufrecht erhalten werden, welche die polizeiliche Ueberwachung der Auszahlung von Brandentschädigungen betreffen. Die in einzelnen Gesetzen enthaltenen Vorschriften, betreffend das Verbot und die Strafbarkeit der Uebervericherung und der Doppelversicherung, sind durch das Reichsgesetz nicht berührt. Dasselbe trifft zu hinsichtlich der Verpflichtung der Agenten zur Führung von Büchern und der Befugnis der Polizeibehörden zur Einschreibe in diese Bücher. (Paragraph 13 des Gesetzes von 1837 Paragraph 4e, Hannoverische Verordnung von 1828).

Aufgehoben werden dagegen die landesrechtlichen Vorschriften, welche den Abschluß von Feuerversicherungs-Geschäften von einer vorgängigen polizeilichen Genehmigung abhängig machen, sowie die landesrechtlichen Vorschriften, durch welche der unmittelbare Abschluß von Feuerversicherungsverträgen mit solchen Vertretungen verboten wird, die sich nicht im Staatsgebiete befinden. In erster Beziehung treten demgemäß mit dem 1. Januar 1902 außer Kraft sämtliche die sog. Präventivkontrolle betreffenden Vorschriften, welche in Gesetzen, Verordnungen, Polizeiverordnungen oder ministeriellen Erlassen enthalten sind. Demgemäß hat vom 1. Januar 1902 ab die Vorlegung der Feuerversicherungsverträge vor ihrem Abschluß zur polizeilichen Prüfung und Ausstellung des polizeilichen Unbedenklichkeitsattestes nicht mehr zu erfolgen. Nur noch die etwa vor dem 1. Januar 1902 ausgestellten Polizen und Verlängerungsanträge, welche den Polizeibehörden erit

nach diesem Tage vorgelegt werden, sind in der bisherigen Weise zu behandeln. Unberührt bleibt jedoch die Befugnis der Polizeibehörden, durch Einsicht der von den Agenten zu führenden Bücher innerhalb deren Geschäftsräume in allen Fällen zu prüfen, ob zu hohe Versicherungen stattgefunden haben, und das Erforderliche wegen entsprechender Herabsetzung der Versicherungssumme bzw. strafrechtlicher Verfolgung zu veranlassen.

Chile und Argentinien.

Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß dort alles ruhig sei. Die Regierung habe ihre Antwort auf die Note Chiles (siehe unten) überandt. Der Minister hat den ersten Teil der Note betr. den Bau von Straßen in dem Gebiet, wegen dessen eine schiedsgerichtliche Entscheidung anzufragen sei, annehmen erklärt, jedoch den zweiten Abschnitt als unannehmbar bezeichnet, in dem es heißt, Argentinien hätte bei Ultima Esperanza chilenisches Gebiet besetzt. Chile hatte Argentinien als Grundlage für die Schlichtung der Schwierigkeiten vorgeschlagen, daß es auf jede Abicht verzichtet solle, die in das unstrittene Gebiet führenden Straßen zum Beweise früherer Besitzrechte anzuführen, daß ferner die argentinischen Beamten aus diesem Gebiete zurückgezogen werden sollen in das unstrittene argentinische Gebiet, und daß die zur Erleichterung der Vermessungsarbeiten der englischen Schiedsgerichtskommission künftig zu bauenden Wege auf gemeinsame Kosten von Argentinien und Chile angelegt werden sollen. Die englische Regierung soll nach chilenischer Auffassung zum Teil die Verantwortlichkeit für die bestehenden Schwierigkeiten insofern tragen, als dieselbe die Entsendung der Schiedsgerichtskommission verzögert habe.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 17. Dez.

Die gestrige Meldung von Bothas Verwundung hat noch keine anderweitige Verschärfung gefunden. Bei den Operationen der Abteilungen Colenbrandes und Dawkins im Norden Transvaals wurden, so wird offiziös aus Pretoria vom Sonntag gemeldet, der Kommandant Badenhorst und zwei seiner Adjutanten, sowie der Laager-Kommandant Kooze und zehn Mann gefangen genommen, unter denen sich auch der Adjutant Devoos befindet, der von Botha mit Remonten aus Ermelo entsandt worden war. Die „Times“ melden aus Pretoria vom 15.: Oberst Kimington, Major Damant und Oberst Willson (der kürzlich von De Wet um ein Paar gefangen genommen wurde) haben mit ihren Abteilungen nach Iqarom March über 85 englische Meilen westlich von Helbron eine Burenabteilung niedergelassen, 22 Mann wurden gefangen genommen und viel Pferde und Vieh erbeutet. Das Neutische Bureau meldet aus Mafabas, Zululand: Die Buren ziehen sich von neuem an der Grenze des Zululandes im Babanangobdistrikt zusammen. Zu der vorletzten Nacht erschien eine kleine Abteilung in der Nähe des Fort Prospect.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und der russische Großfürst-Thronfolger begaben sich gestern vormittag zur Jagd nach dem Grunewald, wozu zahlreiche Einladungen ergangen waren. Abends fand im Neuen Palais große Tafel zu Ehren des Großfürsten statt, woran u. a. der Reichskanzler, die Staatssekretäre v. Rittshofen und v. Tirpitz sowie Marquis Ito teilnahmen.

Der Kaiser verlieh dem Großfürsten-Thronfolger den Schwarzen Adlerorden und ernannte ihn zum Chef des Manoeuvres Kaiser Alexander II., westpreussisches Nr. 1.

Der Kaiser empfing vorgestern mittag im Neuen Palais die Deputation des russischen 39. Narwalschen Dragonerregiments, dessen Chef der Kaiser ist.

Die Kronprinzessin von Griechenland, die Schwester des Deutschen Kaisers, ist von einem Kraben erkrankt worden. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Athen wurde ein amtlicher Bericht ausgegeben, dem zufolge die Kronprinzessin von Griechenland seit ihrer Niederkunft an Schwächezuständen leidet. Dr. Keller aus Berlin ist nach Athen berufen worden, um sich mit den Ärzten zu beraten.

Deutsche Milchhändler hatten einigen russischen Landwirten den Vorschlag gemacht, diese sollten Butter, Quark und Käse nach Deutschland liefern, und hatten ihnen bereits Maschinen zur Herstellung dieser Produkte geliefert. Infolge der jetzigen Agitation gegen Preußen wollen die Landwirte nun nichts mehr mit deutschen Käufern zu thun haben und geben die Maschinen zurück.

Ueber Lohnbewegung und Geschäftslage

im Maurergewerbe 1901 schreibt die „M. Z.“: In 134 Orten hat die Organisation der Maurer (Zentralverband der Maurer Deutschlands) in diesem Jahre Lohnerhöhungen und teilweise auch Verkürzungen der Arbeitszeit durchgesetzt; in den meisten Fällen wurden die Erfolge auf dem Wege gegenseitiger Unterabhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, also ohne Streiks, erzielt. Von den 134 Orten sind die wichtigsten Bornburg mit 10 Fg. wurde als Mindestlohn anerkannt, Kassel (Lohnerhöhung um 2 Fg.), Coburg (Verkürzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden, Lohnerhöhung um 2 Fg.), Greifswald (Lohnerhöhung um 3 Fg.), Regio und 19 Orte der Umgebung (Lohnerhöhung um 2,5 bis 4,5 Fg.), Meuselwitz und 21 Orte der Umgebung (Verkürzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden, Lohnerhöhung um 2-3 Fg.), Wiesbaden (Lohnerhöhung um 5 Fg.). Die Lohnerhöhungen und Arbeitszeit-Verkürzungen haben ausnahmslos nur in Mittel- und Kleinstädten, sowie in Landorten stattgefunden. Diese Thatsache bestätigt die wiederholt gemachte Wahrnehmung, daß der Geschäftsgang im Sauerlande in diesen Orten auch 1901 noch verhältnismäßig günstig war.

Der Reichsans „melde: Zwischen den Regierungen von Preußen, Baden und Hessen ist ein Staatsvertrag über die Vereinfachung der Verwaltung der Rhein-Neckarbahn abgeschlossen worden. Der Staatsvertrag wird den Landtagen der beteiligten Staaten zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die „Weser-Ztg.“ will erzählen haben, es sei auf dem medlenburgischen Landtage gesprochen worden die Frage lebhaft erörtert worden, ob nicht ein Verkauf der großherzoglichen Staatsbahnen an Preußen als im Interesse der Landes- und Staatskassen liegend, ins Auge zu fassen oder eine Ueberweisung der großherzoglichen Bahnen in preussische Verwaltung — nach dem Beispiele Hessens — anzutreten sei.

Nach dem „Ber. L. A.“ hat nunmehr auch der Kommandeur der 1. Division, Generalleutnant Graf Eulenburg, sein Abschiedsgesuch eingereicht. Bisher habe man angenommen, daß Graf Eulenburg das 1. Armeekorps erhalten werde. Wie bekannt, steht auch der Rücktritt des kommandierenden Generals, Prinz v. Finkenstein, sowie des Führers der 2. Division, Generalleutnants v. Allen, bevor; der Kommandeur des 147. Infanterie-Regiments in Insterburg hat seinen Abschied bereits erhalten. Die Vorgänge werden bekanntlich mit dem insterburger Duell in Zusammenhang gebracht.

Für den Neubau der Berliner Universität ist, dem „M. Z.“ zufolge, jetzt endgültig das Bauterrain gemählt. Auf Anregung des jetzigen Prorektors, Prof. Ad. Darnack, und mit Zustimmung des Kaisers, hat sich die Unterrichtsverwaltung nunmehr für das Gelände entschieden, das sich nördlich vom Universitätsgrundstück, jenseits der Dorotheenstraße, befindet.

Der erste Feiertag der hannoverschen Landeskirche, Abt Ullhorn, ist Sonntagabend im Alter von 75 Jahren plötzlich verstorben.

Professor Dünker, der bekannte Germanist, ist gestern in Köln gestorben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 16. Dez. In Krakau wurde eine Versammlung von mehr als tausend polnischen Frauen abgehalten, die beschloßen, alle preussischen Geschäftsfirmen zu boykottieren und die polnischen Kinder weder deutschen Unterrichtsanstalten noch deutschen Erzieherinnen anzuvertrauen. Die reichsdeutschen Blätter, besonders die Wipplätter und Wobellblätter, sollen aus Galizien vollständig verdrängt werden, und durch einen Aufruf sämtliche Frauen Europas und Americas mit Ausnahme der preussischen zur Hilfe und Unterstützung der polnischen Kinder in Preußen aufgefordert werden.

China.

Peking, 15. Dez. Nach Instruktionen, die dem Prinzen Tsching zugingen, verlangt dieser jetzt dringend von Rußland, daß es seine einzelnen Forderungen bezüglich der Mandchurien bestimmter fasse, da die von Rußland vorgeschlagenen Vertragsbestimmungen in der jetzigen Form so vage seien, daß sie Rußland so gut wie völlig freie Hand lassen. Der japanische Gesandte teilte dem Prinzen Tsching mit, Japan werde für alle Rußland in der Mandchurien eingeräumten Vorteile gleichwertige Konzessionen verlangen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unter Mitwirkung des Reichsausschusses ist nur mit geringer Zustimmung ablehnt. Mängelungen und Berichte über lokale Fortschritte sind der Redaktion des Organes.

Oldenburg, 17. Dezember.

Vom Hofe. Gestern Abend fand im Elisabeth-Anna-Palais ein großes Diner zu 37 Gedecken statt, zu welchem mehrere Einladungen erlassen waren. U. a. nahm auch die Landtagsdeputation, bestehend aus dem Präsidenten, Konrad Groß, dem Vizepräsidenten, Gemeindevorsteher Jürgens-Hohenkirchen, und den Abgeordneten Wenke, Quatmann, Jungbluth und Dohm, daran teil, nachdem sie mittags vom Großherzog empfangen war.

Die Patentaufnahme- und Patentaufgabeschalter werden am Sonntag, den 22. Dezember, von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet sein.

Die Dividende der Oldenburgischen Spar- und Leihbank für das Jahr 1901 wird auf 9% geschätzt.

Lotteriespiel in Oldenburg. Zwischen den Großherzogtümern Hessen und Oldenburg kam nach dem „M. Z.“ ein Vertrag zustande, welcher dem ersten Staate mit Wirkung vom 1. August 1902 ab das ausschließliche Recht gibt, die Lose seiner Landeslotterie im Bereich des Herzogtums Oldenburg und der Fürstentümer Lübeck und Wirtenseld zu vertrieben. (Die betr. Vorlage liegt dem Landtage vor und kommt erst heute zur Verhandlung.) Während der Dauer des Vertrages darf im Großherzogtum keine andere Staatslotterie ins Leben gerufen werden. Um die Konkurrenz anderer Unternehmungen möglichst fern zu halten, werden in Oldenburg das Spiel in auswärtigen Lotterien verbietende Vorschriften erlassen, ähnlich denen, wie sie in Hessen gelten. Auch soll die Veranstaltung von Geld-

Lotterien, sowie die Zulassung auswärtiger Geldlotterien in Oldenburg nur mit Zustimmung der hiesigen Regierung stattfinden. Als Gegenleistung zahlte Hessen an Oldenburg nach der sechsten Lotterie 30,000 Mk., nach der siebenten 40,000 Mk., nach der achten 45,000 Mk., nach der neunten und jeder folgenden 51,000 Mk., wovon für Landtinnen und Gratifikationen 1% Proz. zu kürzen sind.

Eingegangen sind für das evangel. Krankenhaus von einem alten Oldenburger eine Liebesgabe von 300 Mk., ferner von zwei Banterfällen, denen der Herr Großgeheimrat, 100 Mk. U. S. Die Schwestern im Krankenhaus sind von Fr. G. W., geb. v. S., 20 Mk. freundlich überwiesen. Endlich ist dem Krankenhaus ein Legat des Fräulein Marianne Küdens aus Hiddigwarden im Betrage von 300 Mk. zugefallen. Der Vorstand ist außerordentlich erfreut, daß das Haus so liebevoll gedacht wird, und spricht dafür seinen wärmsten, herzlichsten Dank aus.

Die Grundsteinlegung der neuen Garnisonkirche an der Peterstraße, gegenüber dem Seminar, wird, wie wir bereits berichtet haben, morgen, Mittwoch, den 18. Dezember, 10 1/2 Uhr vormittags im Beisein der Großherzoglichen Herrschaften in feierlicher Weise stattfinden. An derselben nehmen ferner teil die Spitzen der Civilbehörden, die Geistlichkeit, das gesamte Offizierskorps der Garnison, sowie Abordnungen von Unteroffizieren und Mannschaften der hiesigen Truppenteile. Von außerhalb werden der kommandierende General des 10. Armeekorps, General der Kavallerie von Stänger, und der Kommandeur der 19. Division, Generalleutnant von Rosenberg-Gusatz, aus Hannover erwartet. Vor Beginn der Feierlichkeit werden die Fahnen des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 und die Standarte des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 durch eine Kompanie resp. Eskadron mit Musik aus dem Großherzoglichen Schlosse abgeholt und zum Festplatz gebracht. Die Großherzoglichen Herrschaften nehmen aus einer mit Tannengrün und Fahnen geschmückten Tribüne, welche an der Front des Bauterrains errichtet ist, Platz. Nachdem dem Großherzog durch die Truppen das Honour erwiesen ist, spielen die Musikkorps einen Choral, worauf der Divisionskapellmeister Rogge die Festpredigt hält. Nach dem Verlesen der Stiftungs-urkunde und dem Gemeinde-Gesang findet sodann die Weihe des Grundsteins durch Militär-Oberpfarrer D. Rocholl statt. Alsdann findet die Legung des Grundsteins statt. Die ersten drei Hammerschläge wird der Landesherz thun. Nach ihm folgen die übrigen hohen Herrschaften, die höheren Offiziere u. a. m. Das Bauterrain, aus dem die Grundmauern schon überall heraussehen, ist aus Anlaß der Feier mit Kränzen, Girlanden und Fahnen geschmückt.

Die durch Postanweisungen im letzten Jahre vermittelten Zahlungen haben für den Bezirk Oldenburg die stattliche Höhe von 243 Millionen Mark erreicht. Dieser Betrag verteilt sich auf 1,6 Millionen Stück angekommen und 2 Millionen Stück aufgelaufene Postanweisungen. Daneben sind noch durch den Postauftragsdienst 11 Millionen Mark zur Einziehung gelangt.

Zu der 3. Sitzung des Landtags wurde heute morgen eine ganze Reihe von Interpellationen bei gut besetztem Hause und gefülltem Zubehörraum behandelt, von der Regierung sogleich beantwortet und zum Teil besprochen. Das geschah ohne jede Erregung und ohne jeden Zwischenfall, denn man nach den Vorverhandlungen erwartet haben mochte. Eine Pollebatte wurde möglichst vermieden. Die Erörterung der betr. Interpellation Fund endete mit einer gegenseitigen Friedens-erklärung der Handels- und der Landwirtschaftskammer. Der Landtag erlebte bis Mittag noch einige weniger wichtige Vorlagen.

Neben den silbernen Zwanzigpfennigstücken sollen jetzt auch die gleichen Stücke aus Nickel zur Einziehung gelangen. Es empfiehlt sich daher, diese Münzen schon jetzt nach Möglichkeit abzutauschen.

Alters-, Invaliden- u. f. w. Rentner, die auf dem Lande wohnen und körperlich unfähig sind, die Renten bei den Postämtern selbst in Empfang zu nehmen, können die Beträge vom 1. Januar ab, wie wir schon früher erwähnten, durch die Landbriefträger ausgezahlt erhalten. Es bedarf hierzu einiger schriftlicher oder mündlichen Anträge bei der betreffenden Postanstalt, der eine Bescheinigung des Gemeindevorstehers über die körperliche Unfähigkeit des Zahlungsempfängers zuzustellen ist. Die Renten werden vom Landbriefträger nur dann gezahlt, wenn ihm eine ordnungsmäßig ausgefertigte Quittung behändigt werden kann.

Die berühmte Kollpartie beim Gastwirt S. Claufen in Wüstring lag gestern in althergebrachter Weise, und zwar zum 26. Male, statt 40 Personen waren von nah und fern herbeigekommen, um dem schmachtlich bereiteten Mahle, bestehend aus braunem Kohl mit seinen verschiedenen geräuchernden Begleitern, Hafens- und Gänsebraten, alle Ehre anzuthun. Neben Musik, Lieder und so-mitliche Vorträge wechselten in bunter Reihenfolge ab, das Mahl während und die Zeit auf das Angenehme ver-führend. Viel zu früh schlug die Abschiedsstunde, und nachdem man sich ein herzliches „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!“ zugerufen, entführte das Dampfboot den größten Teil der Teilnehmer zurück in ihre Heimat, voll schöner Erinnerung an die soeben erlebten, gemächlichen Stunden.

Im Circus Bauer findet heute ein Benefiz- und Ehrenabend des Direktors Bauer, des bestbekanntesten Pferde-dressiers, statt, und morgen nachmittag um 4 Uhr wird die letzte Kinder-vorstellung vor dem Weggang des Circus veranstaltet.

Veteranenfeste. Der Verein hielt am Sonntag im Kaiserhof hier eine gut besetzte Monatsversammlung ab. Nachdem vier neue Mitglieder aufgenommen und ein Ehrenmitglied ernannt und dem Protokoll der Vertreterversammlung am 10. Nov. im Kaiserhof hier die volle Zustimmung gegeben worden, wurde beschlossen, den Geburtsstag des deutschen Kaisers am 26. Januar im Kaiserhof unter Einführung von Gästen durch einen Kommerz ufm. festlich zu begehen. Der Vorstand wurde mit der Leitung beauftragt.

Eine nachmalige Tournee auf vielseitigen Wunsch, und zwar zu ernährten Preisen wird, der berühmte Suggestor E. Mielle, der hier mit so durchschlagendem Erfolge aufgetreten ist, am Freitag, den 3. Januar 1902, abends 8 Uhr, in der „Ulm“ veranstalten. Den Besuch derselben können wir nur empfehlen.

Guckstein, 17. Dez. Gestern vormittag stürzte in Folge der Glätte auf der Hauptstraße in der Nähe des Kirchhofs ein wertvolles Pferd des Landmanns H. Würdemann und brach ein Bein. Der herbeigerufene Tierarzt ordnete die sofortige Schlachtung des verunglückten Tieres an.

Donnerstages, 16. Dez. Der vor einigen Jahren wieder ins Leben gerufene Gustav Adolf-Zweigverein hielt am gestrigen Sonntag im Saale des Herrn Redemeyer hierseits einen Familienabend ab zur Feier des sonst üblichen Jahresfestes. Die Beteiligung der Mitglieder war nicht sehr bedeutend. Da jedoch außer einem reformationsgeschichtlichen Vortrage auch Vorführung von Lichtbildern stattfinden sollte, so waren auf Veranlassung des Vorstandes die Schüler der Oberklassen in ziemlicher Zahl erschienen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Pastor E. A. D. D. D., die Erschienenen begrüßt hatte, wurde die Feier mit dem gemeinschaftlichen Gesang des Lutherliedes „Ein feste Burg“ eröffnet. — Hierauf hielt Herr Ehlers-Nabors einen Vortrag über die „Einführung der Reformation in Oldenburg“. Gestrichelt gründliches Studium der einschlägigen Quellenchriften, wußte der Vortragende die Reformationsgeschichte unserer engeren Heimat in ihren Ursachen und Wirkungen klar und allgemeinverständlich vorzutragen und ein interessantes, manches Neue entwerfendes Zeitbild aus Oldenburgs Vergangenheit zu bieten, das die Anwesenheit in hohem Maße fesselte. Nach einer Pause wurde dann mittels des Skriptors der Ober- und Mittelrhein im Bild mit gutem Gelingen dargestellt. Da das von den Erwachsenen erhobene Eintrittsgeld von 20 Fg. zur Deckung der Kosten nicht ausreichte, so wurde eine Sammlung zum Besten des Gustav Adolf-Vereins veranstaltet, welche reichlich 12 Mk. erbrachte. Nachdem die Versammelten im Anschluß an die „Reinheits“ ein vaterländisches Lied gesungen hatten, ermahnte der Vorsitzende unter Hinweis auf die Erfolge der evangelischen Bewegung in Böhmen und unter Hinweis auf Zweck und Erfolg des Gustav Adolf-Vereins im allgemeinen und auf die Thätigkeit desselben in unserem Lande im besonderen die Freunde der Sache, auch ferner die Liebesarbeit des Vereins zu unterstützen und zu fördern.

Brake, 16. Dez. Am Pier hat sich nach dem „Wf.“ am Sonntagsabend schon wieder ein Unfall ereignet, der aber zum Glück nicht den Tod des Betroffenen zur Folge gehabt hat. Der Arbeiter Dols aus Hammelwarden, ein unverheirateter Mann, wollte sich an Bord des etwas vom Pier abliegenden grünen Dampfers begeben; da er an schlechten Augen leidet, trat er über das Pier hinaus und stürzte in die See. Der Wäger Meinardus, der schon kürzlich einen Verunglückten aus Tobesnot gerettet hat, war auch jetzt wieder der Retter. Er ließ sich hinab und schlang dem erstarrt im Wasser Liegenden ein Tau um den Leib, worauf Dols geborgen werden konnte. Dols war vom Schreck und dem kalten Bade so mitgenommen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Den, 16. Dez. Bei der elektrischen Lichtanlage in der Staats-Irrenanstalt Behnen sind seit einigen Monaten eine ganze Anzahl Monteur beschäftigt. Es werden im ganzen 968 Glühlampen eingerichtet, zu deren Fertigstellung noch etwa die Zeit bis März erforderlich sein wird. Allerdings sind jetzt schon einige Gebäude soweit fertig gestellt, daß sie in diesen Tagen schon elektrisch beleuchtet werden können. Die Anlage wird von der Firma Brandes-Hannover ausgeführt. — Der hiesige Kriegerverein hält am 1. Weihnachtstag im Vereinslokale „Eisener Krug“ eine Tannenbaumfeier mit Verlosung von Gegenständen ab. Im letzten Jahre wurden über 800 Lose à 25 Fg. verkauft, und auch jetzt ist der Verkauf von Lose ein sehr reger. — Mit dem Gausseebau Osen-Wetzendorf scheint es nicht recht vorwärts zu wollen, und man wünscht, daß die Angelegenheit mal von Interzessanten in die Hand genommen und gründlich durchgeführt, damit das Projekt bald zur Ausführung gelangt.

Zwischenhagen, 17. Dez. Sonntag machte die „Liedertafel“ aus Oldenburg ihre diesjährige Kollpartie nach Zwischenhagen. Die Mahlzeit wurde in Gotes Hotel eingenommen. Nach den Auszehrungen, die man hörte, waren alle recht zufrieden.

Glückstadt, 16. Dez. Der von der hiesigen Berings-fischereigesellschaft kürzlich in Holland angekauft Berings-lotter trat heute nachmittag am hiesigen Loggier ein. Die genannte Gesellschaft besitzt jetzt 15 Logger, 12 Logger haben jetzt im hiesigen Hafen Winterquartier genommen; ein Logger, den der hiesige Hafen wegen zu geringer Breite seiner Eingangs-öffnung nicht aufnehmen vermag, wurde heute nachmittag nach Brake ins Winterquartier übergeführt. — Die Weser führt hier schon viel dünnes Treibeis mit sich.

Aus benachbarten Gebieten.

Bremen, 16. Dez. Ein scheidlicher Nord wurde, der „Wes.-Ztg.“ zufolge, gestern Abend etwa um 9 Uhr an der Johannis-Christina Anna Katharina des Landmanns Johann Schackenberg in Osterholz ver-übt. In Abwesenheit ihres Mannes wußte sich gestern Abend ein junger Mensch in das Wohnhaus Eingang zu verschaffen, um zu stehen. Als kurz nach 9 Uhr Schaden-per heimkehrte, fand er seine Frau auf der Diele in ihrem Blute liegend. Er trug sie ins Wohnzimmer, wo sie gleich darauf verstarb. Der Thäter ist heute morgen in seinem Logis in der Kirchstraße in Saßstedt in der Person des 26-jährigen angeblich arbeitslosen Malers Carl Grimm aus der Provinz Sachsen durch den hiesigen Landjäger Kasten verhaftet worden. Er ist geständig, Frau Schackenberg nach hartem Ringen mit einem Rasiermesser getötet zu haben, und hat die Absicht gehabt, zu fliehen. Der Wörder befindet sich im hiesigen Untersuchungsgefängnis.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

§§ Berlin, 17. Dez. Die russische Regierung hat mit Venedig einen Zollkonvention geschlossen, wonach beide Länder ihre Produkte gegenseitig zollfrei einführen; für Erzeugnisse anderer Länder will der Kaiser den russischen Zolltarif anwenden. Russland hat damit ein äußerst vorteilhaftes Geschäft gemacht. Die zollfreien Waren werden natürlich allen übrigen die empfindlichsten Konturen bereiten.

Ein Veroneser Blatt, die „Arena“, will wissen, daß Italien, Deutschland und Oesterreich im Prinzip zur Erneuerung des Dreibundes entschlossen seien, daß aber die italienische Regierung Vorbehalte gemacht habe wegen der militärischen Konvention mit Deutschland. Der Konvention zufolge soll Italien in Kriegsfall zwei Armeekorps an den Rhein werfen.

Das pariser Blatt „Francia“ veröffentlicht eine Meldung, in der es heißt, Louis Votja sei es endlich gelungen, an Krüger briefliche Nachrichten gelangen zu lassen. Er habe darin mitgeteilt, daß die Zahl der im Drauzerschnitt und in der Kapotonie stehenden Burenfreiwilligen 24.000 Mann betrage, darunter 14.000 Altgediente und 10.000 meist aus der Kapotonie stammende Rekruten. Weiter heißt es in der Nachricht, die Buren hätten Lebensmittel in großen Quantitäten.

Aus Canton in China wird gemeldet: Seit vergangener Nacht steht ein großer Teil der Stadt in Flammen. 8000 Häuser sind bereits niedergebrannt, verschiedene Menschen um Leben gekommen. Zwei Bergleute in Bohum, die sich im Walde schlafen gelegt hatten, sind ertrunken.

Die Sammlung für die Opfer des gnesener Prozesses haben in Gutsjien allein den Betrag von 70.000 Kronen erreicht.

Eine Verhängung übers Meer mittels drahtloser Telegraphie ist Marconi gelungen. Marconi gründete eine drahtlose Telegraphenstation in St. Johns (Neufundland) und erhielt Signale von einer 1700 Meilen entfernten Station in Cornwallis.

Newyork, 16. Dez. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

Waren	Chicago	Newyork
Loco	85 1/2	86 1/2
Dezember	82 1/2	83 1/2
Januar	85 1/2	86 1/2
Mai	84 1/2	85 1/2
Juli	83 1/2	84 1/2

Tendenzen: Newyork Weizen veränderten, Schluss schwach. Chicago Weizen ebenso. Newyork Mais ebenso. Chicago Mais ebenso.

BTB Petersburg, 16. Dez. Fürst Nikolaus von Montenegro und Großfürst Peter Nikolajewitsch mit Gemahlin sind heute hier angekommen und statten bald nach ihrer Ankunft dem Kaiser in Gatschina einen Besuch ab.

BTB Madrid, 16. Dez. Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist zwischen der Bank von Portugal und der portugiesischen Regierung ein erster Streit ausgebrochen. Die Generalversammlung der Bank weigerte sich, einem neuem Vertrage mit dem Staate zuzustimmen. Die Angelegen-

heit liegt jetzt dem Ministerrat zur Prüfung vor. Die ministerielle Presse fordert scharfe Maßnahmen gegen die Bank.

Briefkasten der Redaktion.
Mehrere Einsendern. Da die Angelegenheit Damme aller Voraussicht nach heute ihre Entscheidung im Landtage findet, so dürfen wir uns wohl erlauben, die schätzenswerten „Einsendern“ zu dieser Frage zurückzustellen. Besten Dank!

Gandel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 17. Dezember. Kursbericht der Oldenburger Bank.		Einkauf	Verkauf
		pSt.	pSt.
Mündelsfischer.			
3/4 pSt. Oldenburgische Konsole, ganzjährige Coupons		97,50	98,50
3/4 pSt. neue Oldenburgische Konsole, halbjährige Coupons		98	99
3 pSt. Oldenburgische konsole Staatsanleihe		98	98,80
4 pSt. Oldenb. staatliche Bodencredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unfindbar bis 1906		—	103,50
4 pSt. abgestempelte do.		101,50	—
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unfindbar bis 1907		101,50	—
3 pSt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Mrk.-Zins)		129,70	130,50
4 pSt. Oldenburgische Kommunal-Anleihe		101	—
3/4 pSt. do. Kommunal-Anleihe		95,50	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte unfindbar bis 1905		100,45	101
3/4 pSt. do.		100,45	101
3 pSt. do.		90,20	90,70
3/4 pSt. Preussische Konsole, convertierte, unfindbar bis 1905		100,40	100,95
3/4 pSt. do.		90,10	90,65
3 1/2 pSt. Preussische Staatsanleihe von 1899		98,20	98,75
3 1/2 pSt. Preussische Staatsanleihe		97,95	98,50
3 1/2 pSt. Preuss. Reichs-Anleihe, unfindbar bis 1912		95,90	96,35
4 pSt. Weisf. Provinzial-Anleihe Serie III unfindbar bis 1909		102,95	103,50
4 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe, unfindbar bis 1911		102,45	103
4 pSt. Bramsche Stadt-Anleihe		102,10	102,65
4 pSt. Wankamer Stadt-Anleihe von 1901 unfindbar bis 1906		102,45	103
4 pSt. Barmer Stadt-Anleihe v. 1901 unfindbar bis 1907		101,50	102,35
Nicht mündelsfischer.			
4 pSt. Hannoverische Landescredit-Dbl., unfindbar bis 1906		103,10	103,65
4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe		98,20	98,75
4 pSt. do. unfindbar bis 1910		99,45	99,75
4 pSt. Mitteldeutsche Bodencredit-Anst.-Pfandbr., unfindbar bis 1909		—	—
4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III) unfindbar bis 1905		97,95	98,50
4 pSt. do. Serie XIX, unfindbar bis 1911		99,45	99,75
4 pSt. alte Preussische Rente kleine Stücke		100,50	100,50
4 pSt. Oesterreichische Goldrente		101,20	101,75
4 pSt. do. kleine Stücke		101,20	101,75
4 pSt. Oesterreichische Staats-Rente-Anleihe		95,90	96,45
4 pSt. Ungar. Goldrente (Stücke 4 20/25 - Mt.)		99,80	100,35
4 pSt. do. (Stücke 4 10/12,50 Mt.)		100	100,55
4 pSt. Bodnar-Pfand gar. Eisen-Dbl. v. 1901		97,30	97,85
4 pSt. M.-Kau-Pfand gar. Eisen-Dbl. v. 1901		97,30	97,85
4 pSt. Nijaman-Anleihe garant. Eisen-Dbl. v. 1901 unfindbar bis 1909		97,30	97,85
4 pSt. Russisch. gar. Eisen-Dbl. v. 1901 unfindbar bis 1915		97,30	97,85
4 pSt. Wablan-Pfand garant. Eisen-Dbl. v. 1901 unfindbar bis 1909		97,60	98,15
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. & Mt.		168	168,80

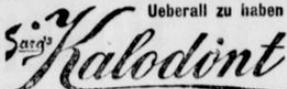
do.	London	1 Mt.	20,8450	20,8450
do.	Bank	100 Fr.	81	81,40
do.	New-York	1 Doll.	4,1575	4,2075
do.	do.	1 Doll.	4,1575	4,2075
Amerikanische Noten (Greenbacks)	10 fl.	16,80	16,90	
Holländische Noten	10 fl.	16,80	16,90	

An der letzten Berliner Börse notierten Oldenburger Bank-Aktien 105,25 pSt. Geld. Diskont der Reichsbank 4 pSt. Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 pSt.



Weihnacht.
Ein Original-Flacon Odol wird als originelles und dabei nützliches Festgeschenk Vielen willkommen sein.
Preis: 1/2 Flasche . . . M. 1.50
1/4 0.85
Odol ist nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne u. des Mundes.

Überall zu haben



Zahn-Crème.
Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich ausgesetzter neu bildenden, schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Crème erfolgen, als welche sich „Kalodont“ in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Kulturstaaten bewährt hat.

Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Special-Geschäfts für Brockhaus-Verlag — Ludwig & Vohmann in Braunschweig bei, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Seit einigen Abenden erregt die im Schaufenster der Nähmaschinen-Handlung S. Barer mann, Achternstraße, ausgesetzte, durch einen Elektromotor getriebene Pfeiffer-Baumhafe eine besondere Aufmerksamkeit. Der durchbrochene Arm der Maschine, sowie ein unter derselben angebrachter Spiegel gestatten eine genaue Besichtigung des Werkes. Auch finden die dabei aufgesetzten Stidereien, welche auf der Pfeiffer-Nähmaschine gearbeitet sind, großen Beifall.

Tornister, Büchertaschen, Hosenträger, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Koffer, Reisetaschen, Handarbeitstaschen, Brieftaschen, Banknotentaschen, Photographie-Albuns, Jagdtaschen, Rucksäcke, Bücherträger, Sättel, Reitzäume, Pferdegeschirre, Reit- und Fahrreitischen, Kinderreitischen empfiehlt bei niedrigster Preisstellung Franz Hallerstedt, Hof-Sattler, Langestraße 26a.

Für das Pumpwerk der Kanalisation soll Los II des Ziegelbedarfes, 92 Tausend hartgebrannte Steine kleinen Formats, davon 17 Tausend ausgeputzte Werksteine vergeben werden.
Bedingungen sind gegen Erstattung von einer Mark beim Stadtbauamt zu beziehen. Angebote sind bis zum 24. Dezember d. J., mittags 12 Uhr, beim Stadtbauamt einzureichen.

Stadtmagistrat.
Holzverkauf.
Und der Königsbergischen Kontursaffe soll eine Anzahl Stämme Holz, in der Wichmannschen Gasse lagernd, unter der Hand verkauft werden. Liebhaber wollen sich baldigst an mich wenden, um anzugeben, in welcher Weise sie das Holz geschmitten wünschen. Der Konturverwalter: A. Parussol, Neuhöll. No. 5.

Den. Die in der Gemeinde Hölle an der Hunte belegene **Zettweide Hörne**, groß ca. 11 Juch, beabsichtige ich auf ein oder mehrere Jahre zum Weiden zu verpachten.
Kötter.

August Diekmann, Langetrasse 27,
empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu mässigen Preisen: **Unterziehzeuge** jeder Art für Herren, Damen und Kinder, **Winter-Handschuhe, Glace-Handschuhe** (weiss und farbig mit 3 Druckknöpfen zu 1,75 Mk.), **Korsetts** in neuen Formen, **Wirtschafts-Schürzen**, **Schwarze Schürzen, Gummi-Schuhe, Röcke, Taschentücher, Socken und Strümpfe, Seife und Parfüm** in feinen Aufmachungen, **Herron-Wäsche** besonders preiswert, **Kragenschoner.**

Neuheiten in Krawatten und Herren-Westen.

Cirkus Bauer, Rudelsburg.
Donnerstag letzter Tag.
Heute, Dienstag, den 17. Dezbr., abends 8 Uhr:
Benefiz- und Ehren-Abend für Herrn Direktor Bauer.
Morgen, Mittwoch, den 18. Dez., finden **2 große Vorstellungen** statt. Nachmittags 4 Uhr: **Extra-Schüler, Kinder- und Familien-Vorstellung** zu ganz ermäßigten Preisen.

Preise der Plätze nur zu dieser Vorstellung: Für Erwachsene Speerth 80 Pf., 1. Pl. 60 Pf., 2. Pl. 40 Pf., Galerie 20 Pf. Für Schüler und Kinder unter 12 Jahren Speerth 40 Pf., 1. Pl. 30 Pf., 2. Pl. 20 Pf., Galerie 10 Pf.
Abends 8 Uhr: **Vorletzte Vorstellung** mit vollen Preisen.
Sämtliche Vorstellungen mit einem abwechslungsreichen Programm.
Hochachtungsvoll **Die Direction.**
Oldenburg. Tafelkavalerie fast umsonst abzugeben. Schützenhofstr. 8.
Oldenburg. Zu verkaufen: Eine gute Milchkuh, 15. Dez. gelobt, mit oder ohne Kalb. Kloppenburgerstr. 27.

Besonders preiswert.
110/135 cm große Dreifachstücker, schwere Qualität, St. 1,00 Mk.
120/150 cm große Dreifachstücker, schwere Qualität, St. 1,35 Mk.
130/180 cm große Jacquardstücker, Ia Qualität, St. 2,00, 3 St. 5,50 Mk.
Servietten, dazu passend, Dugend 2,50, 3,60 und 4,60 Mk.
Taschentücher für 6 Personen 5,25, 6,00 und 6,50 Mk.
J. H. Böger.

Vieh- u. Heu-Verkauf
Oberlesche.
Der Unterzeichnete läßt wegen eingetretenen Brandunglücks am **Sonnabend, den 28. Dezbr. d. J.,** nachm. 2 Uhr anfangend, in und bei seiner jetzigen Wohnung in Oberlesche:
1) 1 1/2-jähr. Stutentier, vom Zucht.
2) 1 dito Heugrüßel, 1 ter.
3) 4 1-2-jährige Kinder,
4) 8-9 trüchtige Schweine,
5) 30 Hühner,
6) einige 1000 Pfd. Heu öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
W. Glaystein, Auctionator.
Prima Rulken empfiehlt J. Meyer, Oldenburg.

Die neuesten und schönsten fertigen Paletots, Ulster, Havelocks Anzüge, Joppen u. Hosen

für Herren, Jünglinge u. Knaben in unerreicht grösster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen

empfehl

M. Schulmann,

88 Achtenstrasse, **Ecke** Baumgartenstrasse.



Warenhaus

S. v. Wien,
Staustraße 19, Oldenburg, Staustraße 19.
Schuhwaren! Schuhwaren!

Auffehen erregen die Güte und Preiswürdigkeit unserer Schuhwaren. Nicht allein bei Kennern erfreuen sich dieselben eines ungeteilten Beifalls, sondern in den weitesten Kreisen bilden unsere Schuhwaren infolge ihrer Feinheit bei so billigen Preisen das allgemeine

Tagesgespräch.

Es ist unnötig, die besonderen Vorteile beim Einkauf unserer Schuhwaren hervorzuheben, denn der schlagendste Beweis, eines welchen Anklanges sich dieselben zu erfreuen haben, ist, daß der Kundenkreis Tag für Tag zunimmt. Bis Weihnachten sind sämtliche Schuhwaren trotz der Billigkeit noch bedeutend im Preise ermäßigt. Diese Preisermäßigung hat nur bis Weihnachten Gültigkeit.

Für Damen hochf. Knopfstiefel mit Ringbesatz und gesäumten Knopflöchern, Nr. 86-42, garantiert haltbar, a Paar 5.50 und 6 Mt., sonstiger Preis bis 10 Mt., hochf. niedrige Knopf- und Schnürschuhe, Nr. 36-42, gar. haltbar, a Paar 4 Mt., sonstiger Preis bis 7.50 Mt., hochf. Laftspangenschuhe, Nr. 36-42, gar. haltbar, Paar 4. und 4.50 Mt., sonstiger Preis bis 8.50 Mt. Für Herren hochf. Salou- u. Promenadenschuhe, Nr. 40-48, garantiert haltbar, a Paar 5 Mt., sonstiger Preis bis 8 Mt. Für Knaben extra starke hohe Agraffenstiefel, das Dankbarste im Tragen, Nr. 36-40, garantiert haltbar, a Paar 5 Mt., sonstiger Preis bis 8.75 Mt. Unser Special-Artikel wirklich dauerhaft gearbeitete Mädchen- u. Anabenstiefeln, für jedes Alter passend, dementsprechend konkurrenzlos billig.

Nur ein Versuch führt zu steter Kundschaft.

Wir bemerken ausdrücklich, daß diese Preise nur bis Weihnachten Gültigkeit haben.

Warenhaus H. v. Wien,
Staustraße 19.

Achten Sie genau auf Firma und Staustraße.

Wo

kauft man am billigsten und vorteilhaftesten

Schuhwaren?

Da, wo wirklich nur Gelegenheits-Einkäufe gemacht werden.

Deshalb offeriere ich zu nachfolgenden Spottpreisen, welche konkurrenzlos dasteh. dürften. Ich bemerke noch ganz besonders, daß gerade diese Partie Schuhwaren sehr gut ausgefallen ist, und komme ich deshalb für gutes Tragen auf. Solange der Vorrat reicht:

Herrenstiefel, aus einem Stück gearbeitet, Paar 4 Mt., Promenadenschuhe für Herren, als Zug- und Schnür-Schuh, Paar 3.50 und 4 Mt., Promenadenschuhe für Damen, zum Knöpfen und schnüren, Paar 3 Mt. und 3.50 Mt. Hoch-elegante Damen-Lastingstepp-Schuh (warm gefüttert) Paar 1.75 Mt. und 2 Mt. Hochf. gelb-lederne Damenschuhe, warm gefüttert, Paar 3 Mt.

Warenhaus Eli Frank.

Mein Geschäft bleibt mittags von 1 bis 2 Uhr geschlossen.

Nachfrage.

Nachr. In der Auktion für W. W. Ribben daselbst am Freitag, den 20. d. M., kommen ferner noch mit zum Verkauf:

- 2 Bettstellen,
 - 1 Handwagen,
 - 1 Kochtopf und
 - 1 neues Spinnrad.
- A. Parussel,**
Vergarter, Saarenstr. 5.

Poliphon

mit 10 Platten, fast neu, ist für 80 Mark zu verkaufen (früherer Preis 180 Mt.) Ferner 1 Glaschrank, sowie 1 Tisch zu verk. Radorstr. 68.

Wahternstr. 12.

Südsche billige Weihnachtsgeschenke:

Gesangbücher

mit Goldaufdruck von Mt. 1.50 an.

Waldemar Grönke,
Freiseur u. Verleidenm., Saarenstr. 15

R.-V. „Germania“

Donnerstag, den 19. d. M., abends 9 Uhr:

Versammlung.

Um allseitiges Erscheinen der Mitglieder eruchtet dringend

Der Vorstand.



Ausverkauf

sämtlicher Spielwaren und Schaukelpferde mit 10% Rabatt.

H. Hitzegrad.

Als nützlichest

Weihnachtsgeschenk empfehle meine **Gummi-, Wachstuch- u. Nesseldecken** (abwaschbar in neuesten Mustern.)

Gummidecken von 1.50 Mt. an.

Wachstuchdecken von 0.90 Mt. an.

Nesseldecken von 0.40 Mt. an.

Wachstuch, 85 cm breit, pr. Mt. 1 Mt.

H. Hitzegrad.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

- Teppiche,
- Gardinen,
- Tischdecken,
- Läuferstoffe,
- Fell-Vorlagen,
- Matten usw.

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Carl Mühlmeier,
Saarenstraße 30.

Nützlichstes

Weihnachtsgeschenk

für Damen: **Adams Gesundheitsimband** (geb. 12 Mt.)

Eschen & Fasting.

Für den Weihnachtstisch empfehle: Garnierte Hüts, Gansen, Morgenhanden, Schleier, Farben, Ballblumen, Kränze, Mantelchen, Schlipse, Gaudschuhe, Schürzen aller Art. Preise billig.

Anna Spalthoff,
Schüttlingstraße Nr. 11.

Dieserigen Bürger von

Rasteb, welche sich für die

Gründung eines

Bürger-Gesang-

Vereins

interessieren, wollen sich am Mittwoch, den 18. Dezbr., abends 8 Uhr, im Grafen Anton Günther versammeln. Mehrere Bürger.

Unterziehenge
für Herren, Damen u. Kinder,
Wäsche

in sauberer Ausführung.

Unterröcke,

Tüdel, Schürzen von 80 1/2 an.

Schwarze Schürzen in Wolle und Seide von 85 1/2 an.

Küchenschürzen,

Reste-

Taschentücher.

Korsetts etc.

zu unverändert billigen Preisen.

Heinr. G. Stöver,
Heiligengeiststr. 24.

Großherzog. Theater.

Dienstag, den 17. Dezbr. 1901.

45. Vorst. im Ab.

Unter gefl. Mitwirkung des gesamten Trompeterkorps des aldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19, Dirigent: Königl. Musikdirektor Herr Feuke.

Novität:

Der wilde Reulingen.

Lustspiel in 4 Akt. von G. v. Moser und F. v. Trotha.

Rassendünung 6 1/2, Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 18. Dezember 1901.

6. Vorst. im Abonnement für Ausw.

Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.

Gesangspöffe in 7 Bild. von Salinger, Musik von G. Lehnhardt.

Rassendünung 8, Einlaß 8 1/2, Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 18. Dez.: Frau Holle.

Donnerstag, 19. Dez.: Unbestimmt.

Freitag, 20. Dez.: Die strengen Herren.

Sonnabend, 21. Dez.: Frau Holle.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Großhennrich, 16. Dezbr. Heute Morgen 2 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Vater und unser treuherziger Vater, Großvater und Schwiegervater, der Dachdeckermeister **Carl Gerh. Wartenz** hieselbst, im fast vollendeten 87. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. d. M., nachm. 4 Uhr, auf hies. Kirchhofe statt. Kranzspenden waren nicht im Sinne des Entschlafenen.

Fungen, 15. Dez. (Statt besonderer Ankangs.) Heute Morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater

Heinr. Ant. Schmiedentrop im Alter von 40 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Sophie Schmiedentrop, geb. Brand, Schöppe, und Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag um 1 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Bernhardine Runkeloh, Bienenbaum, mit Gerhard Wentz, Moorborn.

Ehewen (Sohn): Wilhelm Ahrens, Delmenhorst 8. Spofen, Egnabellgauen. Geboren: Gemeindevorsteher Wilhelm Franzens, Neuenburg, 76 J. Agnes Krnje, Oldenburg. Charlotte Koms, Wilhelmshaven, 6 Mt. Sophie Bier, geb. Hansen, Wilhelmshaven, 58 J. Robert Kammacher, Wilhelmshaven, 11 Mt. Johanna Marie Gertrude Schwann, Wilhelmshaven, 1 J. Carl Schumacher, Wilhelmshaven, 40 J. Heinrich Brettenleber, Wilhelmshaven, 67 J. Geheimrat Marine-Baurat Leopold Gnyot, Wetsdam. Schuhmacher Karl Riefer, Wiedelsöhre, 71 J. Anna Gertrudine Schlotz, geb. Rieker, Barel, 58 J. Johann Schwennhöber, Delmenhorst, 17 J. Katharine Fennelstamm, geb. Wöhring, Delmenhorst. Zimmermann Johann Friedrich Doornann, Gölpenbüthen. Kraftarbeiter Chr. D. Reper, Delmenhorst, 41 J. Heinrich Bofop, Delmenhorst, 17 J. Heinrich Ruhlmann, Amberg, 7 J.

Benachrichtigt für Politik u. Gesellschaft: Dr. A. Sch. für den lokalen Teil: Dr. v. Wulff, für den Zentralenteil: B. Ra domsch, Violationsdruck und Verlag: R. Schatz, Oldenburg.

1. Beilage

zu No 293 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 17. Dezember 1901

Die osternburger Gasanstalt.*)

A. Osternburg, 17. Dez.
Der Beschluß des Ortsausschusses, betreffend die Einrichtung einer Gasanstalt, hat Anlaß zu einer lebhaften Erörterung und Kritik in der Presse gegeben. Mit wenigen Ausnahmen schloßen die Verfasser der Artikel unter „Titel aus dem Publikum“ aber über das Ziel hinaus, und es besteht die Gefahr, daß sowohl Freunde als Gegner des Beschlusses, unter Nichtachtung der Gründe und des tatsächlichen Materials, den Boden der ruhigen und sachlichen Erörterung verlassen und sich auf das Gebiet der persönlichen Belämpfung begeben. In allen Artikeln fehlt eine eingehende Prüfung und Würdigung der verschiedenen Gründe, welche die Vertretung des Ortes zu dem Beschlusse geführt haben.

Der Ort Osternburg hat sich im Laufe der letzten 15 Jahre stark entwickelt, seine Einwohnerzahl nimmt von Jahr zu Jahr zu und übertrifft bereits die Städte erster Klasse Jever und Barel bedeutend. Er hat den früheren ländlichen Charakter vollständig verloren und ihn mit dem städtischen vertauscht, und er wird diesen nicht noch behalten, sondern sich in dieser Richtung ohne Zweifel noch weiter und günstiger entwickeln. Seine günstige Lage in unmittelbarer Nähe der Residenzstadt, an der Spitze und dem Hunte-Ems-Kanal, sowie an der Bahn läßt ihn als besonders geeignet für Anlagen von Fabrik- und sonstigen Dragonerregimenten etc. zu erscheinen, und es steht zu erwarten, daß zu dem bereits vorhandenen großen Fabriken über kurz oder lang noch weitere kommen werden, zumal es an geeigneten Plätzen für beratige Anlagen nicht mangelt. Dieser seiner Entwicklung, und auch dem Umfande, daß er Gas in Ort eines Dragonerregimentes etc. zu liefern, muß eine gewisse Ortsvertretung Rechnung tragen, indem sie gemeinnützige Anlagen schafft zum Besten der Ortsbürger und zur Förderung ihrer Interessen.

In solchen gemeinnützigen Anlagen gehören in erster Linie gute Straßen und Beleuchtung. Für Verbesserung der Straßen ist in den letzten Jahren sehr viel getan, und in 2-3 Jahren werden sämtliche Verkehrswege gepflastert sein.

Die Beleuchtung der Ortstraßen ist aber eine vollständig unzulängliche und eine einer Vorstadt unwürdige. Schon seit einer Reihe von Jahren ist man in der Ortsvertretung auf eine bessere Beleuchtung bedacht gewesen, und der Abschluß eines Vertrages mit dem früheren Besitzer der Gasanstalt in Osternburg, nach welchem derselbe gegen eine Vergütung von 20 Mark pro Laterna à 1000 Brennstunden Gas liefern wollte, stand nahe bevor, als die Stadt Osternburg sich in den Besitz der formannschen Gasanstalt setzte. Auf eine Anfrage seitens der Ortsvertretung, ob die Stadt Osternburg die Gaslieferung ferner Gas liefern wolle, und ob sie geneigt sei, hierüber einen Vertrag abzuschließen, wurde zunächst erwidert, daß der Stadtmagistrat die Verhandlungen über den Abschluß eines Vertrages bis nach dem Uebergange der Gasanstalt auf die Stadt aufsitzen wolle, er könne es noch nicht übersehen, ob die Mündigkeit auf die bestränkte Befähigung des jetzigen Gaswerks es erlaube, die osternburger Straßenbeleuchtung schon im Herbst durch Verlagerung der Rohrleitung und Aufstellung einer Anzahl neuer Gasglühlichter auszubehalten. Im September d. J. legte der Magistrat der Ortsvertretung einen Vertragsentwurf vor. Derselbe ohne weiteres anzunehmen, konnte die Ortsvertretung sich nicht entschließen. Es fand darauf eine mündliche Verhandlung mit dem Magistrat bzw. der Beleuchtungskommission der Stadt Osternburg statt. Von osternburger Seite wurde namentlich die lange Vertragsdauer (30 Jahre), die Garantleistung, die

Straßen und das Sonderrecht der Stadt Osternburg beanstandet. Von städtischer Seite wurde darauf bemerkt, daß keine Änderungen ja noch vorgenommen werden könnten, und erst recht nicht des Stadtrats finden. Zweifelsfrei wäre es, den Entwurf unverändert anzunehmen. Die Vorteile des Paragraph 12, Weiterbenutzung des Rohrnetzes und fernere Lieferung von Gas nach erfolgter Kündigung seitens des Ortes Osternburg, müßte die Stadt Osternburg sich reservieren, da sie, wenn sie das Gas zum Selbstkostenpreis abgibt, selbstverständlich auch einen kleinen Nutzen haben müßte. Nach diesen bestimmt abgegebenen Erklärungen müßte die Ortsvertretung eine Verständigung für abgeschlossen erachten, und da sie den Vertrag unmöglich unverändert annehmen konnte, lehnte sie ihn ab. Die Gründe, welche sie zur Ablehnung veranlaßten, waren etwa folgende:

1. Die im Vertragsentwurf vorgesehene Vertragsdauer von 30 Jahren ist einseitig zu lang. Sich auf 30 Jahre vertragsmäßig in der Beleuchtungsfrage zu binden, hieße ein gutes Stück der Selbstverwaltung aus den Händen geben. Wenn auch nicht zu erwarten ist, daß der Ort Osternburg sich im Laufe der nächsten 30 Jahre in derselben Weise weiter entwickeln wird, wie in den vorhergehenden, so können doch Verhältnisse eintreten, die gebietlich die Einrichtung einer eigenen Gasanstalt verlangen.
2. Wenn auch das Angebot bezüglich der Lieferung des Gases zum Selbstkostenpreis als ein sehr annehmbar erscheint, so läßt sich zur Zeit doch noch nicht übersehen, wie hoch der Selbstkostenpreis sich stellen wird, da, wie verlautet, die übernommene Gasanstalt der Stadt Osternburg einer umfangreichen Kenderung und Erweiterung bedarf, welche eine Vergrößerung des Anlagekapitals und mithin auch eine erhöhte Verzinsung und Amortisation bedingen, wodurch der Selbstkostenpreis des Gases steigen würde.
3. Das im Paragraph 12 des Vertragsentwurfs vorbehaltene Recht, auch dann noch weiter Gas nach Osternburg liefern zu dürfen und gemäß Paragraph 9 in seinen Straßen, Plätzen und Wegen Höhren zu legen, wenn nach Ablauf von 30 Jahren eine Kündigung seitens der Ortsgemeinde Osternburg erfolgt, wird diese in der Beleuchtungsfrage dauernd zur Unselbstständigkeit verurteilen. Sollte der Ort Osternburg nach Ablauf von 30 Jahren eine Beleuchtungsanstalt einrichten, so hätte er in der Stadt Osternburg einen so mächtigen Konkurrenten, daß an die Errichtung einer eigenen Anstalt für alle Zeit nicht zu denken wäre. Die Stadt Osternburg könnte einfach durch Herabsetzung des Gaspreises die Konkurrenz Osternburgs aus dem Felde schlagen.
4. Für den Fall, daß die Stadt Osternburg nach Ablauf von 30 Jahren den Vertrag kündigen und die Lieferung von Gas nach Osternburg einstellen würde, weil sie infolge der Vergrößerung der Stadt nur noch für den eigenen Gebrauch Gas durch ihre Anstalt produzieren könnte, wäre der Ort Osternburg nach 30 Jahren noch ebenso weit wie jetzt und müßte dann notgedrungen eine eigene Beleuchtungsanstalt einrichten. Er hätte aber indirekt nach seinem Anteil zur Verzinsung und Abtragung des in der städtischen Gasanstalt angelegten Anlagekapitals beigetragen.
5. Die Bestimmung des Paragraph 3 des Vertragsentwurfs, nach welcher der Gemeindevorstand eine Ausdehnung des Rohrnetzes nur dann verlangen kann, wenn er eine jährliche Brutto-Einnahme von mindestens 8 Prozent des für die einzelnen Rohrleitungen einschließlichen der Straßenlaternen bei der ersten Anlage aufgewendeten Bau-

kapitals aus der Gasabgabe an dritte garantiert, würde die Zuwendung von Annehmlichkeiten aus der Beleuchtung für verschiedene Straßen und Ortsbürger sehr einschränken.

Alle diese Gründe haben den Ortsausschuß zur Ablehnung des Vertrages veranlaßt, und da er sich gegenüber den Klagen und Wünschen der Ortsbürger hinsichtlich der Beleuchtung nicht verschließen konnte, ihn zu dem kritisierten Beschlusse, eine eigene Gasanstalt zu bauen, geführt. Er ist, da an einen engeren Anschluß an die dem Orte in wirtschaftlicher Beziehung sehr nahe verwandte Stadt Osternburg durch Eingemeindung einseitigen nicht zu denken ist, zu der Ansicht gelangt, daß der Ort Osternburg in allen gemeinnützigen Angelegenheiten und Einrichtungen selbständig und unabhängig werden muß, wenn er die Entwicklung des Ortes und die Interessen seiner Bürger fördern will.

Die Frage, ob der Ort Osternburg wirtschaftlich und finanziell so gestellt ist, daß er sich eine eigene Gasanstalt leisten kann und darf, muß bejaht werden. Seine Einkommensteuer ist in den letzten 10 Jahren um mehr als das Doppelte gestiegen, die Grund- und Gebäudesteuer in stetigem Wachstum begriffen. In wirtschaftlicher Beziehung ist ebenfalls ein stetiger Fortschritt zu verzeichnen, was sehr zugeben muß, die Verhältnisse genau beobachtet und verfolgt hat. Die Kommunalabgaben nach der Grund- und Gebäudesteuer sind in den letzten 25 Jahren nicht gestiegen, die nach der Einkommensteuer dagegen gestiegen. So ist beispielsweise die Armentaxt in 10 Jahren von 140 % auf 40 % heruntergegangen. Die Schuldenlast der Gemeinde ist im Vergleich zu der Einwohnerzahl und der Steuerkraft recht gering; sie beträgt rund 90,000 M., denen direkte Werte an Kapital und Grundbesitz von mindestens 50,000 M. gegenüberstehen. Die Schulden, welche in mit 8 % zu verzinrenden Schuldverschreibungen besteht, wird in 18 Jahren vollständig abgetragen sein; neue Schulden zu machen, dazu liegt in absehbarer Zeit keine Veranlassung vor. Die Schuldenlast des Ortes, der ca. % der Einkommen- und ca. 1/2 der Grund- und Gebäudesteuer aufbringt, ist ebenfalls nicht bedeutend, sie beträgt nach Pflasterung sämtlicher Straßen rund ca. 150,000 M. Wenn alle diese Angaben auch direkt mit der Einrichtung einer eigenen Gasanstalt nichts zu thun haben, da diese aller Wahrscheinlichkeit nach sich selbst erhalten wird, so brechen sie doch den Einwendungen, daß Osternburg überaus schwer belastet sei, die Spitze ab.

Was nun das Projekt und seine Rentabilität anlangt, so wird der Ortsausschuß gewiß nicht unterlassen, die Prüfung einem unparteiischen Sachverständigen zu übertragen, ehe er an die Ausführung geht. Prüft man die Sache unparteiisch, rein sachlich und ohne Vorurteil, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die Gründe sichhaltig und von dem Ortsausschuße wohl erwogen sind. Allerdings wäre es ja recht gut und schön, wenn die Stadt Osternburg und der Ort Osternburg, welche so enge Beziehungen zu einander und viele gemeinsame Interessen haben, Hand in Hand gehen können; da dies aber in diesem Falle ausgeschlossen erscheint, so bleibt nichts übrig, als unabhängig von einander und getrennt vorzugehen. Jede Gemeinde sucht ihr eigenes Interesse zu wahren, und die gewählten Vertreter haben die Pflicht, nach gewissenhafter Ueberzeugung zu handeln. Ergeben sich hieraus Meinungsverschiedenheiten, so können und dürfen diese die guten Beziehungen zu einander nicht untergraben. Daß Bürger der einen und der anderen Gemeinde über eine Angelegenheit ihre Meinung äußern, kann der Sache nur dienlich sein und ist ihr gutes Recht, es sollte aber nie der Boden der sachlichen Prüfung verlassen werden!

Gasanstalt Osternburg.

Auf meinen Artikel in Nr. 291 dieses Blattes werden in Nr. 292, hauptsächlich von einem Mitglied der osternburger Gastkommission oder einem Mitglied des Ortsausschusses, einige hochtönende erhabene Worte erwidert; der Artikel in Nr. 291 ist von mir geschrieben in der Erwartung, eine Widerlegung meiner aufgestellten Berechnungen in Zahlen von beteiligter

Die Kunst, im Winter gesund zu bleiben.

Von Dr. med. Curt Kreuzner.

(Nachdruck verboten.)

Der deutsche Winter ist der Gesundheit nicht besonders günstig. Wer dank seiner Widerstandsfähigkeit und Aushärtung diese Erfahrung noch nicht an eigenen Leibe gemacht hat — und es bleibt nicht Wenige, denen das Winterwetter angenehmer und beförmlicher ist als ein drückend heißer, schwüler Sommer —, kann sich von der Gesundheitsfähigkeit des Winters leicht durch die Beobachtung des plötzlichen Sinausgleichens der Sterblichkeitszahlen beim Eintritt des kalten und kalten Winters überzeugen. Einer großen Zahl älterer Leute wird der Beginn des Subelwitters durch der strengen Kälte dadurch verhängnisvoll, daß ein anfänglich gering gedachter Bronchialkatarrh in eine tödlich endende Lungenentzündung übergeht, und hunderttausend andere tragen wenigstens eine tüchtige Erkältung und Schnupfen davon, so daß des Niesens, Hustens und Käupfers kein Ende ist.

Daß in dieser Jahreszeit die Erkältungskrankheiten so gewaltig dominieren, findet seine natürliche Erklärung in den Umständen, unter denen wir im Winter zu leben gezwungen sind. Unsere Lungen müssen statt der angenehmen durchwärmten sommerlichen Luft, die durch die geöffneten Fenster auch in die Zimmer zu bringen reichlich Gelegenheit hatte, in einer Atmosphäre arbeiten, die durch die Verbrennungsgase der Defen und Lampen ununterbrochen verdorben wird, und in der sich Willkür treuere Staubteilchen fortwährend herumtreiben und auf der Schleimhaut der Atmungsorgane leicht den entzündlichen Zustand hervorruhen, den man mit Katarrh bezeichnet. Verlassen wir das Zimmer, um uns auf einen Geschäftsweg oder Spaziergang zu begeben, so atmen wir zwar eine Luft ein, die viel freier ist

als diejenige im Sommer, deren Temperatur jedoch 15 bis 25 Grad niedriger liegt als diejenige unseres Wohnzimmers. Dazu holen wir uns, da wasserdrühtes Schuhwerk immer noch zu denjenigen Erfindungen gehört, die dem zwanzigsten Jahrhundert vorbehalten sind, im Straßenschmutz und gerinnenden Schnee mit ziemlicher Sicherheit nasse Füße, und wenn nun auch noch unsere Kleidung nicht ganz genau dem jeweiligen Stand der Quecksilberfäule im Thermometer angepaßt war, so geraten wir bei der Bewegung im Freien entweder in Schweiß oder fangen an zu frösteln. Begegnet uns nun noch obendrein ein Bekannter, mit dem wir Höflichkeit halber gezwungen sind, eine längere Unterhaltung zu führen, wobei die scharfe Luft unmittelbar durch den geöffneten Mund in Kehlkopf und Lungen dringt, statt auf dem Wege der einzig und allein rationellen Respiration vorgedämmt zu werden, so kann jeder nicht besonders Abgehärtete mit dem ziemlich sicheren Gefühl nach Hause gehen, daß er sich wieder einmal eine Erkältung zugezogen hat, und nun mit Quälen, Katarrh und Schnupfen einige Tage dafür büßen muß.

Es konnte nicht ausbleiben, daß man in einer Zeit, die allen Krankheitserscheinungen durch Bakterienwirkung zu erklären bemüht war, auch die Erkältungskrankheiten in diesem Sinne deuten zu können glaubte. Besonders bakterioptische Größen der medizinischen Welt hätten am liebsten ganz und gar die Erkältung als Krankheitsursache verleugnet, weil die letzten Gründe für uns noch sehr im Dunkel liegen. Wenn es nun zwar auch richtig ist, daß aus einer Erkältung, je nachdem der Organismus von dieser oder jener Bakterienart befallen wird, sehr verschiedene Krankheiten entstehen können, so spricht doch andererseits die millionenfache Erfahrung des täglichen Lebens laut und vernünftig dafür, daß die Erkältung eine selber nur allzu reelle Krankheitsursache ist. Im Sommer nur selten von schwererer Bedeutung, weil die nachteiligen Folgen meistens unmittelbar darauf

durch unzeitweiliges Schwitzen wieder beseitigt werden, ist und bleibt die Erkältung samt ihrem Willkürbruder Katarrh im Winter die Ursache der meisten Krankheiten und Leidenszustände, die dann oft auch in der schönen Jahreszeit nicht mehr weichen wollen und, wenn sie chronisch geworden sind, in hohem Grade geeignet sind, die menschliche Gesundheit zu gefährden.

Da die meisten beratigten Erkrankungen nach einigen Tagen von selbst in Genesung übergehen, ist man gewöhnlich geneigt, die Erkältungskgefahr gering zu schätzen und der alles heilenden Natur das Weitere anheimzugeben. Dies ist jedoch ein großes Unrecht gegen die eigene Gesundheit; denn, wenn auch anscheinend keine ablen Folgen zurückbleiben, so ist doch nach dem jedermaligen Ueberleben einer Erkältung die Disposition zur Wiedererkrankung eine gesteigerte; es bleibt eine Reizbarkeit der Schleimhäute zurück, die immer leichter bei Anlässen, die früher leichtlich ertragen wurden, sich entzündet, bis schließlich die immer länger werdenden gestunden Intervalle gänzlich schwinden, und der gefährdete chronische Kehlkopf- und Bronchialkatarrh da ist.

Wenn daraus die weise Lehre folgt, daß man auch die geringfügigste Erkältung nicht vernachlässigen soll, so ist damit allein den Sommertrauenden, die verdienen müssen und nicht während eines adäquaten freiwilligen Prozesses im gut erwärmten Zimmer abwarten können, bis das Unwohlsein von selbst abgelaufen ist, wenig gedient; es handelt sich vielmehr darum, den natürlichen Heilungsprozess nach Möglichkeit zu beschleunigen. Zu diesem Zweck eignet sich aber trotz aller Fortschritte der Heilmittelkunde nichts Besseres, als die seit Jahrtausenden in hohem Ansehen stehende reichliche Anwendung der Wärme. Wer daher aus verschiedenen Gründen ein auf dem kürzesten Wege dahin führendes Dampfbad nicht gebrauchen will oder kann, solle wenigstens darauf, daß er zu Hause, am besten gegen Abend, ein lang andauerndes Bad von nahezu Bluttemperatur (etwa 33 bis

Seite zu erhalten. Da man nun nicht in der Lage ist, meine Aufstellungen zu widerlegen, glaubt man mit hochtönenden Phrasen darüber hinwegzukommen. Was soll man sagen zu der schuldlosen Phrasen: Nach monatlicher angestrengter Arbeit in 25-30 Sitzungen sind Beratungen im Ortsausschuß und in der Gascommission gepflogen, Gasanstalten sind besucht und die Bücher eingesehen, der Betrieb studiert, Sachverständige sind um Rat gebeten, Pläne und Kostenanschläge verschiedener Firmen, die Gaswerke bauen, geprüft und verglichen worden, und da sind die gemäßigten Vertreter des Orts zu dem Resultat gekommen: Osterburg muß selbst eine Gasanstalt bauen, wenn nach 25-30 Sitzungen ein Vorschlag das Licht der Welt erblickt, der auf ganz falschen Annahmen beruht. Das denn keiner der Herren Ausschussmitglieder in 25-30 Sitzungen entdeckt, daß zum Brennen von 150 Gaslaternen 35,000 cbm Gas und nicht 14,000 cbm verbraucht werden, hat denn keiner der Herren Ortsvertreter ein einziges Mal die brennenden Gasflammen abends an der Bremer- und Schützenhofstraße geguckt? Nein, lieber in die Ferne schauen! Nur dann hätten die Herren Ortsvertreter sich ein Bild von dem Gasstrom Osterburgs machen können. Wenn die Herren Ortsvertreter und die Herren der Gascommission von der Rentabilität einer Gasanstalt in Osterburg so fest überzeugt sind, warum bilden sie nicht eine Kommanditgesellschaft und legen dies Werk für eigene Rechnung an? Die Ortsbürger Osterburgs hätten gewiß nichts dagegen. Die Ortsbürger wollen mit ihrem Geldbeutel nicht als Probierstein dienen.

Nachmal, Ortsbürger, protestiert gegen eine Anlage, die den Ort in immer tieferer Schulden bringt.

Gasanstalt Osterburg.

Nachdem wir die Artikel in Nr. 291 d. Bl. gegen die Anlage einer Gasanstalt in Osterburg gelesen, haben wir uns gefragt: Wie ist es möglich, daß die Gascommission des Ortsausschusses einen Vorschlag in die Definitivität giebt, dem ganz falsche Angaben zu Grunde liegen; statt 14,000 Kubikmeter Gas werden für die Laternen 35,000 Kubikmeter gebraucht! Wäre es nicht viel zweckmäßiger, die Herren von der Gascommission und die Mitglieder des Ortsausschusses, die ja, wie geschrieben wird, einstimmig den Beschluß gefaßt haben, eine Gasanstalt auf Kosten des Orts zu erbauen, bildeten eine Aktiengesellschaft, eine Genossenschaft oder eine Kommanditgesellschaft und tragen ihre eigene Haut zu Markte, wenn sie so fest von der Rentabilität überzeugt sind und ihrem ungeheuren Thatendrang Luft machen wollen?

Mehrere Ortsbürger.

Neubau in der Kurwidstraße.

Obgleich jede Stadt darauf bedacht ist, die Straßen zu verschönern, und bei Neubauten dieselben gerade und in der vorgeschriebenen Breite anzulegen, scheint man es hier in unserer Stadt kaum nicht genau zu nehmen. Man gehe nur von der Langenstraße in die Kurwidstraße hinein, wofolbst hinter dem „Grafen Anton Günther“ ein altes Haus abgebrochen ist. Der jetzige Neubau wird nun an der selben Stelle, obgleich die Baufinie festgelegt ist, aufgeführt. Der wofolbstige Stadtrat sollte sich diese Bauart mal genau ansehen. Sollte diese Bauweise vielleicht erlaubt sein, weil die Stadt einen ganzen Quadratmeter als Gehsteig erhält? Warum findet hier keine Entzweiung statt? Man möge doch mal nach Bremen gehen, wo Millionen zur Verbreiterung der Straßen bezahlt werden. Wozu haben wir sonst die baupolizeiliche Verordnung. Hoffentlich hängt diese Sache nicht von Wunsch und Gabe ab, und möge sich der wofolbstige Stadtrat dies doch mal überlegen.

Mehrere Anwohner der Kurwidstraße.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichsdruck mit Anzeigenbeilagen versehenen Originalberichte Nr. 10 mit genauer Kartenanlage gezeichnet, Stützungen und Berichte über solche Bestimmung sind bei Reichsdruck zu bekommen.

Osterburg, 17. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

* Der gestern abend nach Beendigung der Gantturnerstunde in der „Union“ unter Vorsitz des Gantvertreter's Propping abgehaltene Gantturntag für den Oldenburger Gau — letzterer bestehend aus den Vereinen des Herzogtums einschl. des Jagobereichs — war von 73 Abgeordneten, die 31 Turnvereine vertreten, besucht, während der Gau aus 52 Vereinen mit 4812 Mitgliedern besteht. Nachdem die vom Gauvorsitzenden Führer-Nadorf verlesene Verhandlungschrift der letzten Versammlung genehmigt

wurden zu Rechnungsprüfern für die Gaurechnung für 1901 sowie für die Abrechnung über das letzte in Donnerstags abgehaltene Gantturnfest die Vereine „Oldenburger Turnerbund“ und „Osternburger Turnverein“ gewählt. Die Gausteuern für 1902 wurde wie bisher auf 5 Pf. pro Mitglied und Jahr festgesetzt. Aus dem vom Gantturnrat Dämeland erstatteten Bericht über den turnerischen Teil des in Donnerstags abgehaltenen 2. oldenburgerischen Gantturnfestes ist noch mitgeteilt, daß sich daran 901 Mitglieder aus 32 Vereinen beteiligt haben, daß die allgemeinen Freibewerbe von 411 Mann, und daß beim Gantturnturnen in 40 Ringen geturnt wurde; von 82 Wettturnern gingen 23 als Sieger hervor, geschmückt mit dem einfachen Eichenkranz, denn Preise, bestehend in Wertgegenständen etc., wie beim Sport, sind in Turnerkreisen glücklicherweise verpönt und dürfen nicht verteilt werden. Die Beteiligung bei den vorgeführten Mannschafstbewettungen war folgende: a) Eislaufen 12 Vereine, b) Schleuderballwettbewerb 4 Vereine und c) Tauziehen 16 Vereine. — Die vorgesehene Abrechnung über das Fest ergibt, daß statt des erhofften hohen Ueberflusses nur ein solcher von 43.19 Ml. erzielt ist, indem die Einnahmen 1812.19 Ml. und die Ausgaben 1768 Ml. betragen haben. Ueber das im nächsten Jahre in Emden stattfindende Kreisturnfest des 5. Kreises der deutschen Turnerschaft — Oldenburger, Bremer, Osnabrücker, ostfriesischer und Wejermündungs-Gau — machte der Gantturnrat Dämeland u. a. folgende Mitteilungen: Das Wettturnen findet im Jagen. Sechstampf statt (Uebungen an 3 Geräten und in 3 vollständigen Uebungen). Das allgemeine Ringeturnen fällt weg; statt dessen findet ein Vereinsturnen in 2 Abteilungen und Wertung, wie es jetzt schon vielmehrs in Süddeutschland nach schweizer Manier eingeführt ist, statt. Gegen diese letztere Einführung erhob sich eine mächtige Opposition, und es wurde nach längerer lebhafter Debatte, in der nur Gantturnrat Dämeland für die Sache sprach, ein Antrag Späth-Oldenburg dahingehend angenommen, beim Kreisturnfest Kunath-Bremen den Antrag zu stellen, von der beabsichtigten Einführung abzusehen, da durch dieselbe statt einer Stärkung eine Schwächung der Vereine infolge des Drills stattfinden werde. — Weiter ist noch zu erwähnen, daß das gemeinschaftliche Mittagessen nicht wie früher in einem Lokale stattfindet, sondern auf 4-5 Lokale verteilt werden soll. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Abschließung eines Vertrages seitens des Oldenburger Gaus mit der deutschen Versicherungsgesellschaft in Stuttgart wegen Haftpflichtversicherung, wozu die Versammlung ihre Genehmigung erteilte. Der Gantvertreter schloß die Versammlung mit der Bitte um rege Anmeldung zur Versicherung seitens der Vereine, da sie sich nur hierdurch für wenig Geld gegen große Schäden schützen könnten.

• **Evangelisches Oberstufkollegium.** Der Lehrer Bogemann zu Colmar ist mit dem 1. Mai 1902 zum Nebenlehrer mit Hauptlehrerstellung an der Schule zu Colmar ernannt. — Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Colmar, Gemeinde Strickhausen, ist zu besetzen. Dienstlohn 1390 Ml. einschließlich 90 Ml. für Landentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 30. Dezember d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses eventuell anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

• **Cherichrenat.** Das Gesetz und Verordnungsblatt für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Oldenburg, VI. Band 21. Stück, ist ausgegeben. Es enthält: Nr. 58. Ausschreiben an sämtliche Geistliche vom 30. November 1901, betreffend Stiftung einer Ehrentafelmedaille durch S. R. H. den Großherzog. Nr. 59. Ausschreiben an sämtliche Kirchenräte vom 5. Dezember 1901, betreffend die am diesjährigen Weihnachtstische abzuhaltende Kirchentafel. Nr. 60. Ausschreiben vom 6. Dezember 1901, betreffend Urlaubsgeluche der Hilfsprediger. Nr. 61. Bekanntmachung an sämtliche Pfarrer und sonstigen an der allgemeinen Pfarrverwaltung Beteiligten vom 7. Dezember 1901 betreffend Uebernahme eines weiteren Teils der von ihnen bis dahin an die Beamten-Witwenkassen entrichteten Pflichtbeiträge auf die allgemeine Pfarrwitwenkasse. — Nachrichten.

d Nordenham, 16. Dez. Die bereits vor einiger Zeit kurz besprochenen Lautapparate, die bei Eintritt von Hochwasser die Einwohner in möglichst kurzer Zeit benachrichtigen

solten, sind jetzt an verschiedenen Stellen des Orts angebracht worden. — Der Gausteuern am Hauptvier ist 1 Pf. recht gering; außer einigen kleinen Schleppkänen liegen Holzreue nicht am Vier. — Der Kriegerverein veranstaltet am Weihnachtstische eine hübsche Christbaumfeier, verbunden mit einer Verlosung, wozu alle Angehörigen der Kameraden freundschaftlich eingeladen werden. Da diese Feste in früheren Jahren stets gut besucht waren und einen hübschen Verlauf nahmen, so wird auch in diesem Jahre die Feste einer guten Aufnahme sicher sein. — Auf der nächsten hier stattfindenden Versammlung des Wejermärkisch-herblichvereins wird u. a. auch über die bereits mehrfach besprochene Errichtung eines Zuchtvielmärktes in Rodentischen beraten werden. Auf den landwirtschaftlichen Versammlungen ist die projektierte Errichtung eines Zuchtvielmärktes schon wiederholt Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen. Wenn man auch, soweit bekannt, im Prinzip mit dem Projekt durchaus einverstanden war, so gingen doch namentlich in der Ortsfrage die Ansichten weit auseinander, indem von einer Seite dem Orte Stolhamm, von anderer dem Orte Nordenham und von einer dritten dem Orte Rodentischen der Vorzug gegeben wurde. Diese Frage ist jetzt dem Ansehen nach geklärt worden; man hat sich durchweg auf den Ort Rodentischen geeinigt, der für Stadeln und Aufzucht von ansehnlich günstig liegt. Auf der nächsten Versammlung des Wejermärkisch-herblichvereins wird dieses Projekt des näheren besprochen und es ist anzunehmen, daß die Sache durch diese Beratungen bedeutend gefördert wird. — Der eingetretene Frost hat bereits die Eiselaufbahnen für höhere Schiffe schwer zugänglich gemacht, indem sich vielfach kleinere Eisklollen dort festgesetzt haben. Die Flußschiffer haben des Eisgangs wegen die Fischerei vollständig eingestellt.

• **Delmenhorst, 14. Dez.** Der gestrige dritte Abend der Veranstaltung des Kaufmännischen Vereins gab der hiesigen Ginnbühnenfestung Gelegenheit, den manchen Theatern besuchenden von Oldenburg her vortrefflich bekannten jetzigen Dramaturgen und Regisseur Georg Dröcher in Berlin zu hören. Herr Dröcher erregte die lautlos lauschenden Zuhörer mit seinem bis ins kleinste durchdachten, vollendeten Vortrag und seiner langvollen Stimme durch die Rezipitation von Goeths Arden und den Vortrag einzelner Gedichte von Goethe, Rostsch, Baumbach, Trojan, Herrmann u. a. Große Beifälle riefen einige Proben der Zukunftstheorie von Holz und Martens hervor. Das Publikum stattete den Dank durch reichen Beifall ab.

Geld- und Warenmarkt.

Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes ist am amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt Rohisen andauernd im Steigen begriffen und 25 Cents höher. Andere Sorten sind im Preise unverändert. Die Produktion von Rohisen hat im November um 10,000 To. zugenommen, trotzdem zeigen die Vorräte eine Abnahme um 4200 Tonnen.

• **Dividendenabhängungen.** Eintraut, Braunhosenwerke und Brillenfabriken in Berlin. 18 Prozent u. i. B. — Königlich Wechslerbank in Köln. Die Höhe der Dividende wird davon abhängen, in welcher Höhe Abschreibungen auf Wertpapierbestände notwendig sind. Das laufende Geschäftsjahr war normal. (Im Vorjahre wurden 5,5 Prozent verteilt.) — Duxer Kohlenwerke. 15 Prozent u. i. B. — Handelsbank Beilstein. 6,5 Prozent u. i. B. — Union-Baugesellschaft. 6 Prozent u. i. B. — Essener Bankverein. 6 Prozent gegen 8 Prozent.

Bei den kürzlichen Verhandlungen der transatlantischen Redereien handelt es sich um Befreiungen bezugs Bildung eines sogenannten Pools. Ein solcher ist schon oft zu stande gekommen und ebenso oft wieder aufgelöst worden. Ein Pool läuft auf eine Einschränkung der Konkurrenz hinaus. Das Bedürfnis hiernach wird im allgemeinen da empfunden, wo die Konkurrenz sich, tatsächlich oder angeblich, im Uebermaß bemerkbar macht. Es erweist nun einen sonderbaren Eindruck, die Amerikaner sich um eine Einschränkung der Konkurrenz bemühen zu sehen in einem Augenblick, wo Amerika mit seiner Dampferubvention still gerade eine Erweiterung der amerikanischen Konkurrenz herbeiführen will. Jedenfalls aber zeigt die Teilnahme der deutschen Gesellschaften an den Verhandlungen, daß bei ihnen der Wunsch nach einer Beschränkung der Konkurrenz vorhanden ist. Damit gesehen sie zu, daß sie mit ihren enormen Betriebsenergieleistungen während der jüngsten Jahre über das wirtschaftlich erwünschte Maß hinausgegangen sind. An der Börse beurteilt man die bislang wenig bestimmte lautenden Erklärungen über das Resultat der Verhandlungen nicht sonderlich günstig.

29 Grad Reaumur) nehmen kann, oder genieße, wenn auch das einfache heiße Bad nicht im Bereiche der Möglichkeit liegt, reichliche Mengen heißen Getränks und suche auf jeden Fall sofort das warme Bett auf, in dem sich dann in der Regel ein intensiver Schweißausbruch einstellt, womit sich die Natur, wie auch in den meisten schweren Krankheiten, selber hilft. Auf die vielfach mit dem Aufwande großer Beklame angepriesenen antikatarrhalischen Mittel hingegen verlasse man sich nicht; sie gewähren allenfalls etwas vorübergehende Erleichterung, und nur wenigen von ihnen, wie dem Salicylnatron, dem Salol und den Karbonaten des Guajacals und Kreosots, ist ein direkter heilender Einfluß bei Erkältungsarbeiten nicht abzuspüren.

• Viel wichtiger und Erfolg versprechender, als die Behandlung bereits ausgebrochener Winterkrankheiten, sind diejenigen Maßregeln, die darauf gerichtet sind, der Entstehung dieser Leiden vorzubeugen. Dies ist aber nicht so schwer, als es den Anschein hat, denn die einzelnen uns bedrohenden Schädlichkeiten sind bekannt, und wir kämpfen also nicht gegen einen unsichtbaren Feind, sondern gegen einen solchen, dem wir entweder am rechten Orte entgegenzutreten oder, wo es notwendig ist, vorsichtig ausweichen können.

Wenn nun unsere Atmungsorgane während des langandauernden Winters gesund bleiben sollen, so müssen wir ihnen zunächst in unseren Wohnungen, Büreaus und Lokors, wo wir den größten Teil des Tages und die Nacht zubringen, eine möglichst gute Atmungsluft bieten. Diese muß in erster Linie rein, geruchlos und staubfrei sein, ein Ziel, was viel schneller und gründlicher erreicht wird, wenn wir auf einige Minuten der Luft den direkten Durchzug gestatten, als wenn wir halbhundertlang einzelne Fensterflügel offen halten. So

dann muß die Temperatur, gleichweit von beiden Extremen sich in einer Mittelstraße bewegen, d. h. etwa 14 bis 15 Grad Reaumur betragen, während sie für alte und schwache Leute eher noch höher bemessen sein darf. Endlich darf man, auch wenn man gewöhnt ist, im ungeheizten Zimmer zu schlafen, in besonders strengen Wintern die leidenschaftliche Vorliebe für ein kaltes Zimmer nicht auf die Spitze treiben und, wenigstens bei ausnahmsweiser großer Kälte, das Schlafzimmer ein wenig anwärmen, um sich nicht im Bett zu erkälten.

Große Sünden werden gewöhnlich in der Art der Bekleidung begangen, denn die meisten Menschen ziehen sich im Winter nicht nur didere Unterleider, sondern auch stärkere Anzüge an; dies ist aber für den Aufenthalt in ordnungsmäßig temperierten Zimmern gar nicht nötig, sondern wegen der daraus folgenden Ueberwärmung des Körpers sogar direkt schädlich, weil es bei flotterer Bewegung im Freien, wo noch ein Ueberzieher von der didere Elephantenhaut dazu kommt, leicht zum Schwitzen mit nachfolgender Erkältung führt, und beim Aufseinfall im Zimmer den Körper an ein Uebermaß von Wärme gewöhnt und verwehrt. Man sollte sich daher niemals zu warm anziehen, sondern seine Bekleidung immer nach der jeweiligen Aufenthaltstemperatur wählen, was auch beim Besitze einer kleinen Garberode recht wohl durchführbar ist.

Eine außerordentliche Gefahr — vielleicht die größte zur Winterzeit — sind nasse Füße. Gegenüber der allgemein verbreiteten Neigungsliebe, feuchtes Schuhwerk und Strümpfe am Körper aufzutrocknen zu lassen, sei darauf hingewiesen, daß, um auch nur 10 Gramm in die Fußbekleidung eingebrungenes Wasser zum Verdunsten zu bringen, den an sich schon von der Natur hinsichtlich der Blut- und Wärmeeinzufuhr stiefmütterlich bedachten Füßen ebensoviele Wärme entzogen wird, als ausreichen

würde, um ein 67 Gramm schweres Stück Eis zum Auf-tauen zu bringen. Es kann daher nicht oft und nachdrücklich genug in Erinnerung gebracht werden, daß man feucht gewordene Fußbekleidung so oft als irgend thunlich wechseln soll.

• Häufig vernachlässigt wird auch der in unseren Breiten im Winter fast unentbehrliche Genuß heißer bzw. warmer Speisen und Getränke. Wenn die Theorie auch noch so genau herausrechnet, daß in einem bestimmten Quantum kalter Nahrung die genügende Menge Wärme produzierender Stoffe enthalten ist, so ist doch der Temperaturgrad der genossenen Speisen für den Körper keineswegs gleichgültig, was jeder geben wird, der sich einmal durch eine Schüssel warme Suppe oder eine Tasse heißen Thee nach einer kalten Fahrt durchwärm hat. Die namentlich im nördlichen Deutschland vielfach übliche kalte Abendtische sollte daher wenigstens bei sehr kaltem Wetter zu Gunsten warmer Gerichte beschränkt werden.

Im übrigen scheue man nicht den Gang ins Freie, selbst an außerordentlich kalten Tagen. Abhärtungskünste sind natürlich im Winter ganz unangebracht und dürfen nur im Sommer begonnen werden. Zwischen den beiden Extremen, der mißbräulichen Abhärtung und einer verwehrenden Lebensweise im warmen Winkel am Ofen, giebt es eine goldene Mittelstraße, die uns auch bei unglücklichem Wetter jeden Tag wenigstens ein Belächeln ins Freie führt, damit die Lungen, auf deren Innenfläche sich aller Staub der Zimmerluft niederschlägt, gründlich ventiliert werden, und sich mit reiner, staubfreier Lebensluft vollsaugen können. Mit Maß und Vorsicht genossen, steht die Luft eines frohen, sonnenklaren Wintertages kaum der See- und Bergluft nach, bewegen wir im Sommer große Reisen unternehmen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 17. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Münzbesitzer.

	vSt.	vSt.
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Rente	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Neue do. (Halbjährliche Zinszahlung)	98	99
3 pSt. do. do.	98,60	98,60
4 pSt. Oldenb. Bodenkr. Oblig. (unf. bis 1906)	102,60	103,50
4 pSt. abgestempelte do. do.	101,50	102,50
8 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	129,70	130,50
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, untf. bis 1907	101,50	102,50
4 pSt. Schweiburger Gemeinde-Anl., verfürte Tilgung bis 1908 abgeschlossen	101,50	102,50
4 pSt. Wilschauer, Strohhammer, Zentrale von 1877	100	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
3 1/2 pSt. Butjadinger, Goldenrieder	96	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	95,50	—
3 pSt. W. Herberichs, Amsterd. Anl.	87	88
4 pSt. Gutin-Lübeker Prior.-Obligations	101	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unf. bis 1905	100,45	101
3 pSt. do. do.	100,45	101
3 pSt. do. do.	90,20	90,75
3 1/2 pSt. Preussisch. Consols., abgest., unf. bis 1905	100,40	100,95
3 pSt. do. do.	100,45	101
3 pSt. do. do.	90,10	90,65
4 pSt. Letzter Kreis-Anleihe, unf. bis 1915	103,40	103,95
4 pSt. Fienburger Stadt-Anleihe, untf. b. 1906	102	102,55
3 1/2 pSt. Stettiner Stadt-Anleihe	96,20	96,75
3 1/2 pSt. Bormjer Stadt-Anleihe	95,70	96,25

II. Nicht mündelsicher.

4pSt. Moskau-Kajan-Gisenbahn-Prioritäten, gar.	97,30	97,85
4 pSt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 fr. und darunter)	99,95	100,50
3 pSt. Raatagar, Italienische Eisen-Prioritäten (Stüde v. 500 Lire im Verlauf) 1/2 pSt. höher	68,40	68,95
4 pSt. Pfder. der Preuss. Boden-Kred.-Anst.-Bank Serie XVIII, unf. bis 1910	99,45	99,75
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Westfalenbank, Hypothekens- und Wechselbank, unf. bis 1905	91,95	92,50
4 pSt. do. do., Serie II, 1910	99,45	99,75
4 pSt. Oldenburg. Glasbläser-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4 pSt. Warsp.-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	—

Oldenb. Landesbank-Aktien (40 vSt. Einzahlung u. 4 vSt. Rins vom 1. Januar)

Oldenb. Glasbläser-Aktien (4 vSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien (4 vSt. Rins vom 1. Januar)	—	200,50
Warsp.-Prior.-Akt. III. Em. (40 vSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wl.	—	168,80
Obst auf London " 1 S.	—	20,445
" " " " " 1 Doll.	—	4,2075
Amerikanische Noten	—	4,1575
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	16,50

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 166 vSt. bz. B.
Oldenburg. Eisenbläser-Aktien (Augustivem) 75,50 vSt. G.
Distrikt der Deutschen Reichsbank 4 vSt.
Darlehenszins do. do. 5 pSt.

Oldenburg, 17. Dezember. Kursbericht der Oldenburgerischen Landesbank.

	Einlauf	Verlauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unf.	100,45	101
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	100,45	101
3 pSt. dergleichen	90,20	90,75
3 1/2 pSt. Oldenb. konf. Anl. mit ganz. Zinsen	97,50	98,50
3 1/2 pSt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	98	99
3 pSt. dergleichen	88,60	88,60
3 pSt. Oldenb. Prämien-Obligations in pSt.	129,70	130,50
4 pSt. Oldenb. Bodenkr.-Anleihe-Obligations, unf. bis 1906	—	—
4 pSt. abgestempelte dergleichen	101,50	102,50
4 pSt. Oldenb. Stadtanleihe vom Jahre 1901 verfürte Tilgung bis 1907 ausgechl.	101,50	—
4 pSt. Cloppenburg-Laftruper Gemeinde-(Kleinbahn) Obligations, verfürte Tilgung bis 1908 abgeschlossen	101,50	—
4 pSt. versch. Oldenb. Amtsverband- und Kommunalanleihen	101	—
3 1/2 pSt. dergleichen	95,50	—
3 pSt. Ferverische Stadtanl., Tilg. durch Auslosg.	87	88
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unf. bis 1905	100,40	100,95
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,45	101
3 pSt. dergleichen	90,10	90,65
3 1/2 pSt. Rheinprovinz-Anleihe, verfürte Tilgung bis 1909 abgeschlossen	102,75	103,50
4 pSt. Letzter Kreis-Anleihe unf. bis 1915	103,40	103,95
4 pSt. Anleihe-Aktien der Stadt Burg b. Magdeb. verfürte Tilgung b. 1910 ausgechl.	101,90	—
3 1/2 pSt. Rieder Stadtanleihe von 1901	95,60	96,35
4 pSt. gar. Gutin-Lübeker Prior.-Obligat. I. Em.	100,50	—

Mündelsicher.

4 pSt. Gutin-Lübeker Eisenbahn-Prioritäts-Obligations II. Em.	100	101
4 pSt. Braunschweiger Landes-Eisenbahn Priorit. Oblig. II. Em.	100,80	101,30
4 pSt. Geseleder Eisenbahn-Obligations	99,70	101
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1910 unf. bis 1910	100	100,65
4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Verein Pfandbriefe von 1901, unf. bis 1910	92,10	92,65
3 1/2 pSt. dergleichen von 1896, unf. bis 1906	—	—
4 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Verein Pfandbriefe, unf. bis 1911	—	99,45
4 pSt. Hamb. Hyp.-B. Pfandbriefe, unf. bis 1905	—	99,45
4 pSt. Schwarzburger Hypothekens-Bank Pfandbriefe, unf. bis 1902	—	98,20
4 pSt. dergleichen, unf. bis 1909	—	99,20
4 pSt. Desterreicher Goldrente, Stüde à fl. 1000.—	—	101,20
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stüde à fl. 2025.—	—	101,20
4 pSt. alte italienische Rente, große Stüde	—	99,95
3 pSt. feuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligations	—	68,40
3 pSt. dergleichen, kleine Stüde	—	68,95
3 pSt. gar. Moskau-Kajan Eisenb.-Prioritäts-Oblig. verfürte Tilgung bis 1915 ausgechl.	—	68,40
4 pSt. gar. Moskau-Kajan Eisenb.-Prioritäts-Oblig. verfürte Tilgung bis 1915 ausgechl.	—	97,30
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wl.	—	168
" " " " " 1 S.	—	20,345
" " " " " 1 Doll.	—	4,2075
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	16,80

Schiffsbewegungen.

Schiffsverkehr auf der Sunte.
Angelommen in Oldenburg.
Am 14. Dezember: Drei Schuten mit Torfstein von Moslesfchn. — Am 15. Dezember: Segelschiff „Elene“, aus Oldenburg, mit 31 Tonnen Schladglutern von Bremerhaven über Nordham. — Am 16. Dezember: Schute „Oldenburg A“, Neunaber, aus Oldenburg, leer von Bremen. Vier Schuten mit Torfstein von Moslesfchn. bzw. Mosleshöfe. Abgegangen von Oldenburg.
Am 14. Dezember: Segelschiff „Anna Margaretha“, Demje, aus Brate, mit 40 Tonnen Flaschen nach Bremen. Segelschiff „Nichtgeacht“, Neines, aus Oldenburg, mit 50 Tonnen Buch nach Helgoland. — Am 15. Dezember: Leichter „Bugfir I“, Niemann, aus Hamburg, mit 71 Tonnen Flaschen nach Hamburg.

Zwischenahn.

Unser großes Lager in

Manufakturwaren

bringen wir in empfehlende Erinnerung.

Schwarze und farbente Herren-Anzug- u. Paletotstoffe

in größter Auswahl.

Wollene und baumw. Kleiderstoffe

in allen Farben.

Grosse Auswahl in Lodenstoffen.

Sehr gute Lodenkleider von 3 Mt. an.

Normal-Unterziehzeuge, Unterröcke, Barchent-Unterziehzeuge

für Erwachsene und Kinder.

Glacée-Handschuhe

für Damen und Herren.

Krawatten.

Fertige Knaben-Anzüge und Loden-Zoppen sollen wegen Aufgabe der fertigen Konfektion bedeutend unter Preis ausverkauft werden.

Die Reste

in Damen- und Herren-Stoffen, die sich in diesem Jahre angesammelt haben, werden zu klauennd billigen Preisen abgegeben.

In Anfertigung von Damen- und Herren-Garderoben

Können wir allen Wünschen gerecht werden.

Unser Geschäft ist am Sonntag vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.

Weber & Co.

Nachdem Sie die Zettel an dem Weihnachtsbaum im Schaufenster Gasse 23 gelesen haben, wissen Sie, was Sie Ihren Lieben zu Weihnachten schenken sollen.

Dieselben weisen neben vielen anderen nützlichen Sachen auf:

- Pianinos und Harmoniums,
- Klavierstühle und Lampen,
- Staub- u. Schutzdecken
- Musikschatullen zu billigen Preisen,
- Phonographen und Walzen,
- Christbaumständer, drehbar und mit Musik, und das bisher noch nicht gekannte Musikinstrument für Künstler und Laien
- Organola.

Nur bei sofortiger Bestellung kann noch ein jeder prompt besient werden von der

Pianofortefabrik Hegeler & Ehlers

Oldenburg i. Gr.

Als Weihnachts-Geschenke empfehle echt Rathenower Brillen und Bincenez

in Gold, Doublé, Nickel zc.

Preise sehr niedrig gestellt.

Gläser werden passend eingeschliffen.

Ferner: von 7.50 Mk. an

Barometer, Thermometer, Operngläser

beste Qualität zu billigen Preisen.

Diedr. Sündermann, Uhrmacher, Langestraße 65.

Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, Fleischhack- und Reibe- maschinen, Wärmflaschen, Wärmflaschen, Haushaltungswaagen, Petro- leumöfen, Plättisen, Emaillewaren, Büchsenwaren, Schlittschuhe empfiehlt billigst Carl Wilh. Meyer, Gaarenstraße 14.

Zwangs- versteigerung.

Am Mittwoch, den 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, gelangen in Doodts Stablissement (S. Doodts) hies., Alexander- straße:

- 9 Plüschsofas, 12 Plüsch- sessel, 8 Spiegel, 7 Wasch- kommoden mit Marmor- platten, 7 eint. Kleider- schränke, 7 Nachttische mit Marmorplatten, 11 versch. Tische, 9 Bettstellen mit 7 Prachtmatrassen und 2 Sprungfederrahmen, 16 div. Stühle, 6 Sessel, 4 Wandgarderobenschränke, 4 Sandtuchhalter, 1 Plüsch- tischkasten und versch. Bett- zeug, Kissen u. Matrassen gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape, Gerichtsvollzieher.

Wer schnell eine Stelle in der französischen Schweiz finden will, wende sich an die Agentur David in Gené.

Ravensburger Spiele,

beliebig! beiständig! von Fachmännern arm empj.

H. Nonne, Buchhlg.

Am Sonnabend, den 21. Dezember d. Js., nachm. 3 Uhr, kommen im Hotel zum Lindenhof hies., Nordoststr., eine große Partie Puppen, Spielsachen und Wollwaren gegen Barzahlung zum Verkauf.

Billig zu verkaufen: 7 Kleider- schränke, 2 Waschküchle, 3 Kom- moden, 4 Kl. Kleiderschränke, ca. 35 Stück 1, 1 1/2- und 2 1/2 Bettstellen mit und ohne Stahl-Sprungfeder- u. Polstermatrassen, 5 Sofas, 2 nütz- liche, 5 Vertikons, div. Spiegel und Spiegelgehänge, viele Hochstühle, Brettstühle, Kaffeetische, Säulen, Flur- geraden, 5 kompl. Schlafzimmer- Einrichtungen, als: 2 engl., 1 im Jugendstil, 2 mit Muschelauflagen, 1 großes prachtvolles Buffet, diverse sonstige Möbel. Da ein Mittel- Verkauf solchen Umfangs nicht oft stattfinden dürfte, so wird freudlich um Besichtigung, frei und ohne Zwang, gebeten.

Wilhelmstraße 1a.

G. Boyeksen,
Langestr. 80.
Damen-Unterröde.
Gestricke Unterröde.
Damen - Schleifen.
seidene Tücher und Barben.
Feder-Boas.
Güte Stranzenfeder-Boas.
Damen-Hemden.



Korsetts,
Wirtschafts-
und
Haus-
schürzen,
wollene
u. seidene
Schürzen.

Ländel - Schürzen.
Gestricke
Taschentücher.
Sämtliche Artikel sind
übersichtlich in der Ausstellung
ausgelegt.

30—40 Radkisten
billig abgegeben.
Warenhaus
H. v. Wien,
Zaunstraße 19.

Pianino,
Schwarz, f. g. erb., f. 250 Mk. zu
verf. Off. unt. C. N. postl. Oldenburg.
In Weihnachts-einkäufen empfehle
meine große Auswahl in Luxus-
möbeln aller Art, als:
Schreibtische,
Salontische,
Ganzertische,
Lampentische,
Sesseln,
Schauelstühle,
Kanzler,
Kleiderbüchse,
Bancorben,
Cigareren,
Handschuhkäber u. Halter usw.
Carl Mühlmeyer, Gaarenstr. 30.
Hochf. Kanarienhohlstrolcher
zu
billig.
präm. St. preisw. abzug. Verchenstr. 2
Strahlen- u. Schneefegen wird
billig angenommen. Waffenpl. 3, ob.

**Glacee-
Handschuhe**
3 Anöpfe, weiß Lammleder, Paar
1,75 Mk.
3 Druck-Anöpfe, Lammleder,
Paar 2 Mk.
3 Druck-Anöpfe, la Lammleder,
Paar 3 Mk.
3 Druck-Anöpfe, la Ziegenleder,
Paar 3,50 Mk.
3 Druck-Anöpfe, Hundleder,
Paar 4 Mk.
**Wildlederne u. dänische
Handschuhe.**



Gefüllte
**Glacee-
Handschuhe.**
**Winter-
Handschuhe.**
Meine Hand-
schuhe zeichnen sich
durch tadellosten
Eig. aus.
**Handschuh-
Bons.**

G. Boyeksen,
Langestr. 80.

**Sehr billig
empfehle:
Reise- und
Schlafdecken**
Tischdecken,
Teppiche, Schirme,
Schürzen, Röcke,
Tücher — Blusen,
Tischtücher,
Gedecke,
Handtücher,
Servietten,
Taschentücher usw.
F. Ohmstede,
Achterstr. 32.

Zwischenahn.
Zum Festbedarf empfohlen
garantiert ff. Bückeburger
Mehl 000,
sämtliche sonstigen
Kolonialwaren,
als
Rosinen, Corinthen etc.,
in bekannter Güte.

Weber & Co.
Schlittschuhe,
große Auswahl, billige Preise.
Carl Wiltb. Meyer, Gaarenstr. 14.
**Prtroleum-
Heizöfen.**
Carl Wiltb. Meyer, Gaarenstr. 14.
**Bereins- u. Vergnügungs-
Anzeigen.**

Oberhausen.
Hotel zur Krone.
Am 2. Weihnachtstage:
Großer Ball,
wogu freundlichst einladet
D. Hays.

Ashhauserfeld.
Am 2. Weihnachtstage:
Ball,
wogu freundlichst einladet
W. Rabben.

Rastede.
Zum Grafen Anton Günther.
Am 2. Weihnachtstage:
Großer Ball.
Dierzu ladet freundlichst ein
F. Wöflersjohann.
Gaaten. Am 2. Weihnachtstage:
Turnerball
bei Köfel, wogu frd. einl. D. V.

**Krieger - Verein
Holle.**
Die Fisten der vert. Lese sind bis
Sonntag, den 22. d. Mis., beim
Kassaführer abgegeben.
Der Vorstand.

Landw. Verein Gatten.
Versammlung am Sonntag,
21. Dezbr., nachm. 5 Uhr, bei Wm.
Stalling in Gatten.
Aus den Protokollen: Gehung der
Beiträge, Buchführung, Viehzucht
auf Leistung, Vortrag von Herrn
Guntmann, Vorstandswahl, Auf-
nahmen, Verschiedenes.

**Krieger - Verein
Edewecht.**
Am 1. Weihnachtstage:
**Großer
Gesellschafts-
Abend**

ausgeführt von der Dragoner-Kapelle
Anfang abends 7 1/2 Uhr.
Entrée 50 Pf., für Mitglieder 30 Pf.
Es kommen zum Vortrage mehrere
Theaterstücke, Complots, sowie Musik-
stücke.
Am 2. Weihnachtstage,
nachmittags 4 1/2 Uhr anfgd.:
Tannenbaum
mit Verlosung für Kinder.
Es ladet hierzu freundlichst ein
D. V.

Rastede.
Wer sich für Gründung eines
Gesflügel-Vereins
in Rastede interessiert, wolle sich am
Sonntag, den 21. d. Mis.,
abends 8 Uhr in Göpfeljohnns
Gasthof einfinden.
Mehrere Geflügelkenner.
Madorf. Sonntag, den 22. Dezbr.:
**Großes Hühner- u.
Gänsefest.**
● Hauptgewinn: 1 Buter. Hierzu
ladet ein **H. D. Franzen Ww.**

**Zu belegen u. anzuleihen
gesucht.**
Umzuleihen gesucht zum 1. Mai
n. Js. 2000 Mk. und 6000 Mk.
gegen sichere Hypothek.
Johs. Uthing, Nechthll.,
Bergrstr. 16.

Darlehen
von 100 Mk. aufwärts zu coul. Bed.
ding, sowie Hypotheken in jeder
Söhe. Anfragen m. Rückporto an
H. Bittner & Co., Hammer 227.

**Verlorene und nachzu-
weisende Sachen.**
Verloren
ein schwarzleibener Bombadour auf
dem Wege von der Post zum Schloß-
garten, oder im Schloßgarten, ent-
haltend Portemonnaie mit Inhalt.
Abzugeben gegen entsprechende Be-
lohnung **Achterstr. 55, 2. Trepp.**
Gundsmühlen. Entl. ein Hund
mit weißem Hals, auf den Fuß
"Balli" hörend. Wiederbringer Be-
lohnung.
D. Gilmer.
Verloren am Sonntag, den 15. d. M.,
eine Brillant-Tuchnadel, im Theater
oder auf dem Nachhauseweg. Dem
Wiederbringer eine gute Belohnung.
Rosenstraße 32.
Zugel. ein fl. Spizhund, schwarz
mit weiß. Ohren, Cloppenburgerstr. 19.
Vertauscht ein Damen - Regen-
schirm im Kasino am Sonntag
abend, 8. d. M. **Gartenstr. 15.**
Euerstien. Zugelaufen ein ruff.
Windhund.
E. Brokop, N. Moorstraße.

Eine Sturmlaterne verkauft. Bitte
abzug. b. Gölmer, Cloppenburgerstr. 82.
Wohnungen.
Zu verm. auf gleich möbl. Zimmer
mit Kammer an 2 junge Herren.
Rebenstraße 12, oben.

Gesucht auf gleich eine kleine
Wohnung
im Preise von ca. 120—150 Mk. Am
liebsten außer dem Heiligengeist-
oder Gaarenthor.
Zu erfragen
Langestraße 80.

Auf 1. April 1902 oder früher für
eine Kapitänsfamilie eine saubere
freundliche Wohnung, mit allen Be-
quemlichkeiten, an guter Lage Olden-
burgs. Mietpreis 4—500 Mk.
Offerten unter **E. 742** an die
Expd. d. Bl. erb.
Zu vermieten 2 Wohnungen mit
Bad und Torfmoor.
Friedrich Hakerkamp, Hundsm. Gh.
Zu verm. Stube u. Kammer, eventl.
mit Pension. **Rindenstr. 31 a.**
Obertwohnung z. verm. in der Nähe
der neuen Stadtnabenschule an r. Ber.
f. 1. Mai. Off. erb. u. **W. Br. postl.**
Eine aus 5—6 Räumen bestehende
Obertwohnung, möglicht mit Wasser-
leitung und Garten, zum 1. Mai zu
mieten gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter **E. 739** an die Expd.
d. Bl. erbeten.

Zu vermieten
ist in V e h e bei Bremerhaven eine
K l e m p n e r e i mit Labengeschäft,
welche seit 20 Jahren mit bestem Er-
folge betrieht.
W. Brandt, Langestr. 102.

**Balancen und Stellen-
gesuche.**
Gesucht. Auf sofort ein ordent-
liches freundliches
Mädchen.
Frau West. Domersdamerstr. 47.
Köherberg. Gesucht zu Ostern
oder Mai ein

Lehrling.
fr. Gilje, Malermeister.
Ein Mädchen fürs Ausland gesucht.
Nachzugster Donnerstag. 67,
oben, zwischen 2 und 5 Uhr nachm.
Osternburg. Gesucht auf sofort
mehrere Gespanne zum Torftrans-
fahren von der Biegelei Rostelshöhe
zum Bahnhof Oldenburg. **Kettler.**
Suche zum 1. Januar eine Köchin
für ein Offiziershaus nach Wilhelmsh-
haven.
Saubere Wäschfrau sucht Beschäf-
tigung in und außer dem Hause.
Gesunde Amme sucht Stellung.
Suche fortwährend Mädchen auf
gleich und Mai 1902.
Frau V. Goting, Marktstraße.
Gesucht auf sofort ein erfahrenes
Wirtschaftsfraulein in der Stadt.
Anfangsgehalt 300 Mk. Mfert. mit
Zeugnisschreiben sub **W. N. 3246**
an Rudolf Rosse, Bremen erbeten.
Gläserh. Gesucht zu Ostern oder
Mai ein Malerlehrling.
W. Wessels.
Gesucht auf gleich oder 1. Januar
ein mit guten Zeugnissen versehenen

jüngerer Kommiss
für meine Kolonialwaren- und Ge-
treide - Handlung verb. mit Bäckerei
und Wirtschaft.
Offerten unter **E. 747** an die
Expd. ds. Bl.
Jade. Gesucht für einen land-
wirtschaftlichen Haushalt auf den
1. Mai eine zuverlässige
Manfjell.
Näheres durch **Aukt. Claus.**

Beretreter
für eine Bleifarbenfabrik gesucht.
Der mit der Branche und Kundschaft
durchaus vertraut ist.
Offerten nebst Referenzen unter
E. 741 an die Exp. d. Bl. erbeten.
Auf gl. 1 Stundenm. **Catharinenstr. 18.**
Für einen landwirtschaftlichen
Haushalt in der Nähe von Oldenburg
wird zum 1. Mai n. J. eine erfah.
Haushälterin,
oder ein junges Mädchen, welches
einen solchen Haushalt führen kann,
gesucht.
Offerten werden an **H. Baruffel,**
Oldenburg, Gaarenstr. 3, erbeten.

**Normal-Hemde, T
Normal-Hosen.**
Ganz dick engl. lammevlleene
Unterzeuge.
**Katzenfell-
Unter-
zeuge.**
Strümpfe
und
Socken,
Leibbinden
und
Kniewärmer.
Langen-
schürzer.
Kinder-
Strümpfe
Samafgen
und
Hausnähe
Hojenträger.
Wollene Westen
mit und ohne Kermel.
Reise- u. Schlafdecken.
G. Boyeksen,
Langestr. 80.
Gesucht auf gleich ein Mädchen
gegen guten Lohn.
M. Bouter,
Wafchanstalt und Plätterei,
Grünestr. 14a.
Gesucht zu Ostern ein
Lehrling
zu annehmbaren Bedingungen.
J. Renten senr., Vatel.
Wer Stelle sucht, verlange die
Allgemeine Balancen-Liste, Mannheim.
Ein junges, nicht unerfahrenes
Mädchen, aus guter Familie, sucht
Stellung im besseren bürgerlichen
Haushalt, mit Familienanschluss.
Offerten erbeten postlagernd Hude
N. D. 21.
Ein erfahrenes junges Mädchen
sucht zum 1. Mai Stellung zur selbst-
ständigen Führung eines kleineren
Haushalts oder bei einer alten Dame.
Behalt nach Uebereinkunft.
Offerten unter **E. 743** an die
Expd. ds. Bl.

Lehrling
in einem flotten kaufmännigen Ge-
schäft zu Ostern 1902 eventuell auch
früher. Kost und Logis im Hause
des Prinzipals ermüßigt.
H. Schwaring,
Wilhelmshafen, Mäuerstraße 84
Empfehle mein großes Lager in
Herrenwäsche.
Oberhemden schlicht 8.50 Mk.
Oberhemden gestickt 4.50 Mk.
Ballhemden
in eleganterer Ausführung.
Oberhemden
mit feinen Manschetten.
Nachhemden.
Die neuesten Facons in
Kragen und
Manschetten.
Vorhemden
und Serviteurs.
Taschentücher.
Strawatten
(Spezialität des
Geschäfts.)
Nur gute Ware, billigst gestellte
Preise.

G. Boyeksen,
Langestr. 80.

G. Boyeksen,
Langestr. 80.

G. Boyeksen,
Langestr. 80.

G. Boyeksen,
Langestr. 80.

2. Beilage

zu Nr 293 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 17. Dezember 1901

Oldenburgischer Landtag.

Der Eisenbahnausschuß, Berichterstatter Wessels, beantragt zur Vorlage 19: Der Landtag möge die Herstellung eines schienenfreien Ueberganges an der Biegelhofstraße zu Oldenburg für den Fußgängerverkehr mit den für die Sperre der Bahnsteige am Haltepunkt „Biegelhofstraße“ erforderlichen Einrichtungen auf das Jahr 1902, sowie die Befreiung der dafür auf Oldenburg entfallenden Kosten aus dem Eisenbahnausgaben des Voranschlags des Eisenbahnausgaben für die Finanzperiode 1901/1902 genehmigen. Einwendungen gegen die Vorlage wurden im Ausschuss nicht gemacht.

Der Verwaltungsausschuß, Berichterst. Vorlage, beantragt zu der Petition der Stadtmagistrate Jever, Barel und Delmenhorst, betr. Änderung des Art. 30 der verordneten Gemeindeordnung: Der Landtag möge die Petitionen der Großherzoglichen Staatsregierung zur Berücksichtigung, insofern eine Abänderung der Vorchrift, betreffend die Wahl der Bürgermeister in den Städten 1. Klasse auf Lebenszeit, begehrt wird, im übrigen zur Prüfung überweisen. Bei der Feststellung des Berichtes schloß der Abgeordnete Freiberger vom Hammerstein. Die Petition Jever lautet: Der Landtag möge für den Fall einer Gesetzesvorlage Großherzoglichen Staatsministeriums betr. Änderung der Bestimmungen des Artikels 30 der verordneten Gemeindeordnung des Herzogtums Oldenburg über die Wahl der Bürgermeister in den Städten 1. Klasse für Aufhebung der zur Zeit gesetzlich geltenden Wahl auf Lebenszeit und Festsetzung der Amtsdauer auf einen Zeitraum von 12 Jahren eintreten. — Barel schlägt eine Befreiung von 8 Jahren vor, während Delmenhorst sich dafür ausspricht, eine Wahl auf 8 Jahre als die geringste zulässige Zeit festzusetzen, den Städten aber freizustellen, durch Dispositum eine längere Wahlzeit zu bestimmen. Der Ausschuss einigte sich nach längerer Erörterung der Frage schließlich mit Einstimmigkeit dahin, daß eine Befreiungsmöglichkeit zu empfehlen sei, nach der die erste Wahl stets auf Zeit stattzufinden habe. Zugleich sprach der Ausschuss sich dafür aus, daß die Dauer dieser Zeit nicht zu kurz (vielmehr etwa auf 8 oder 12 Jahre) zu bemessen ist, da andernfalls eine ungünstige Einwirkung auf die Qualität der Bewerber zu befürchten steht. Die weitere Frage ließ der Ausschuss unentschieden.

Der Regierungskommissar erklärte, dem gegenwärtig verhandelnden Landtage könne zwar eine Vorlage, betreffend Änderung der Gemeindeordnung, nicht mehr gemacht werden. Die Staatsregierung trage auch Bedenken, jetzt schon eine bestimmte Erklärung darüber abzugeben, ob und wie weit sie dem Antrage des Stadtmagistrats Barel und des Stadtmagistrats Delmenhorst (und Jever) entsprechen werde. Es werde jedoch die Stadtgemeinde Barel zur Wahl eines Bürgermeisters nicht vor Erörterung der Bürgermeisterfrage mit dem nächsten Landtage veranlaßt werden; es sei vielmehr in Aussicht genommen, ihr bis dahin, soweit thunlich, einen geeigneten Staatsbeamten zur Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters zur Verfügung zu stellen.

Der Verwaltungsausschuß, Berichterstatter Abg. Meyers-Wien, beantragt zu der Petition, betreffend die Fälligkeit in Vandorfen: Der Landtag möge beschließen, die Petition der Großherzoglichen Staatsregierung für eine eventuelle Revision des Gesetzes, betr. die Pferdezahl, als Material zu übernehmen.

Der Justizauschuß, Berichterst. Abg. Fr. Schulze, beantragt zu der Petition des Arbeiters W. Friedrich Reinken zu Elmhuden, betreffend Schadenersatz: Uebergang zur Tagesordnung.

50 Retenten aus Scholt, Torsholt und Manfje bitten um kaufweises Ueberlassung von Moorlandbereichen aus dem Staatsgut, das dem jetzigen Besitzer von Gut Karlsdorf, Baltschlar, dem Vernehmen nach für Fabrikzwecke zum Ankauf in Aussicht gestellt sein soll. Sie wünschen aus Billigkeitsgründen, daß der weitere Verkauf unterbleibe, oder aber, daß sie als Käufer zugelassen werden.

55 Erbwohner aus der Böhler Markt beschwerten sich, daß sie zu Unrecht zu den Teilungs- u. Kosten der Marktbezugsordnung wurden. Sie sind mit ihrer Vorstellung vom Ministerium abgewiesen und wenden sich jetzt an den Landtag.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Verordnungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Misslingen und Verichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion best willkommen.

Oldenburg, 17. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

r. Der Oldenburger Weiermarsch-Vereinsverein hält am 21. d. Mts. im „Frischlichen Hof“ zu Nordenham seine ordentliche Generalversammlung ab, auf die wir an dieser Stelle in Anbetracht der Wichtigkeit der zur Verhandlung kommenden Gegenstände (Uebertagung der staatlichen Steuerforderungen in den Neuen Butjadingen, Brale und Elsfleth auf den Verdruch-Verein, Statutenänderung u.) besonders hingewiesen.

• Eberfen, 18. Dez. In der am Sonnabend nach dem „Ammerländischen Hof“ einberufenen Versammlung von Landwirten der Gemeinden Eberfen, Petersfeh, Wechloj und Mohersele zwecks Gründung einer Molkereigenossenschaft für den Westen der Stadt Oldenburg war die Beteiligung hoch, doch hätte man, nach den Vorberathungen zu urteilen, mehr erwartet, weil die Tagesmilk von über 600 Kühen in Betracht kommt. Uns wird dazu geschrieben: „Wenn auf der anderen Seite bei derartigen Angelegenheiten, z. B. auf dem platten Lande, die Erscheinung der Vorarbeit und des Abwartens nicht selten ist, so ist dies bei einem Unternehmen für eine moderne Stadtmolkerei als selbstverständlich zu betrachten, zumal die bestehenden Verhältnisse der umliegenden Milchbauern den Bau einer Molkerei von vornherein verneinen müssen. Die gebachte und gegründete Molkereigenossenschaft mit ca. 20 festen Genossen soll nun aber ein anderes Gepräge bekommen, welches mit den bestehenden Verhältnissen erfolgreich in Wettbewerb treten kann. Welchen Auf- und Umschwung gegenwärtig die städtischen Unternehmen in Berlin, Moskau, Kopenhagen, Warschau u.

genommen haben, ist den meisten Interessenten thatsächlich unbekannt. Es ist dies der hygienische Milchverkauf und die Versorgung der Konsumenten einer Stadt mit vollständig einwandfreier, frischer und gesunder Molkerei. Diese macht der sterilisierten Milch entschieden den Rang streitig, wie die Umsätze in den derartigen modernen Anlagen zur Genüge beweisen. Dem Gemeinbewusstseher Schwartzing, der das Verdienst hat, die technischen Unterlagen herbeizuschaffen, wird der Dank der Genossenschaft sicher werden, wenn der beschrittene Weg weiter verfolgt wird und sich noch mehr verkäufliche Landwirte finden werden, der Notwendigkeit, den Konsumenten das zu bieten, was sie für gutes Geld verlangen können, Rechnung zu tragen. Die weitere Einführung der Herren Unternehmer in diese so wichtige Materie wird bald Klarheit bringen, und auf diese Weise, von kleinen Anfängen ausgehend, ein Unternehmen schaffen, das den Bedürfnissen der Stadt Rechnung trägt, zumal die Anlagelosten die gleichen sind, als wenn eine Anlage nach dem Muster der bestehenden gemacht wird. Daß der Konsument gern für eine gleichmäßige, dem Verarbeiten nicht ausgesetzte Milch einen ausreichenden Preis bezahlt, ist selbstverständlich, zumal gute, völlig gesunde Milch lange noch nicht genugsam am Markt und der Konsum ein gezwungen beschränkter ist. Die erste und beschließende Generalversammlung ist für Januar 1902 in Aussicht genommen worden. Die Statuten der Molkerei Wardenburg sind in der Hauptsache unterlegt und der Vorstand ist gewählt worden, wofür aus vier Mitgliedern besteht. Diese Herren erledigen zunächst die Vorarbeiten und legen der Generalversammlung die Statuten zur Unterzeichnung vor, womit die Konstituierung auch vor dem Gesetz ihre Kraft erlangt. Es ist dringend zu wünschen, daß die Unternehmer nicht von der beschrittenen Bahn abweichen. Der Dank der Nachwelt und der künftige Lohn werden nicht ausbleiben.“

• Gieseth, 16. Dez. Die Errichtung einer größeren industriellen Anlage in unserer Stadt ist dieser Tage abgeschlossen worden. Die Firma W. Hoettger in Wesel kaufte nach dem „Elsf. Nachr.“ das den Herren S. J. Namien, Dr. Steenten und S. G. Deesjen gehörige 1,5 Dektar große Land, um darauf eine Holz- und Holzspannungsanlage zu errichten. Die Firma, welche in der hiesigen Anstalt etwa 30 Arbeiter beschäftigen wird, besitzt in Leer bereits eine ähnliche Anstalt.

• Angulisch, 16. Dez. Die hier schon seit ca. 15 Jahren lagernden Flaschen, aus der Glashütte in Parhele m o o r stammend, ein recht erhebliches Quantum, sollen, wie man hört, nach England verkauft sein. — Am letzten Freitag fanden im Gesangsverein „Concordia“ die Neuwahlen statt, welche folgendes Resultat ergaben: Herr Kaufmann Erh. Vorstehender, Herr Hering, Kassierer, Herr Wilmann, Wüchermann, Herr Klumper, Revisor, Herr Schütte, Fahnenträger, und die Herren Promest und R. Schröder, Fahnenjunger. Dirigent ist seit Jahren Herr Döhling. — Die am letzten Sonnabend stattgefundenen Ausschuss-Ergänzungswahlen der evangelischen Schulauch hatten folgendes Ergebnis: Es schiedens aus die Herren G. Rastert und R. Schröder, wofür die Herren G. Buschmann und G. Rastert wiedergewählt wurden.

• Hammelwarden, 16. Dez. In der am 2. Dez. stattgefundenen Gemeindevorstandswahl standen, wie berichtet, zwei Parteien einander gegenüber, und die eine siegte mit nur 1 Stimme Majorität über ihre Gegenpartei. Auf der Liste der Sieger stand der Name Chr. Schumacher-Oberhammelwarden, doch nicht immer der Stand desselben auf den Stimmzetteln, obgleich zwei gleichen Namens in Oberhammelwarden wohnhaft sind. Da nun auf den meisten Stimmzetteln der Name „Fischer“ angegeben war, nahm der Wahlvorstand dieses auch für den Namen ohne Verursachung an, und der Stimmzettel wurde deshalb für gültig erklärt. Auch auf Stimmzetteln der Gegenpartei stand fast Schmiebedmeister J. Heper der Name Hoher. Auch dieser Stimmzettel wurde nach dem Sinne der Partei für gültig angesehen. Da nun jedoch die Wahl wegen dieser Vorkommnisse beanstandet wurde, wird die Gemeinde wahrscheinlich in nächster Zeit eine nochmalige Wahl vorzunehmen haben. — Die Sache ist jetzt so entschieden, daß eine Stichwahl stattfinden zwischen Fischer Chr. Schumacher in Oberhammelwarden und Vorarbeiter Jochims in Hammelwarden. Der Tag der Wahl ist noch nicht bestimmt.

Prof. Behring über die Serumbehandlung.

Professor Behring, einer der mit dem Nobelpreise Auszeichnungen, hielt dieser Tage in der Akademie der Wissenschaften in Stockholm laut Bestimmung der Nobelpreisung seinen Vortrag über Serumtherapie. Neben wies zunächst nach, daß die Serumtherapie ein Novum in der Heilkunde und ein Fortschritt in der Heilkunst ist. Auf die Fellen des Kranken und krankheitsbedrohten Menschen übt das Heilserum gar keinen Einfluß aus, weder einen nützlichen, noch einen schädlichen. Während die Diphtherieserumtherapie durch Antikörper Nutzen schafft, sehen wir, daß die Jennerische Pockenimpfung und die Pasteurschen Schutzimpfungen durch Zerkörper Nutzen sind. Man kann hier von einer Zio-Therapie reden. Auch bei der Serumtherapie spielt die Zio-Therapie eine wichtige Rolle, insofern als sie unumgängliche Voraussetzung ist für die Gewinnung der Antikörper. Statt das Wesen der Zio-Therapie an der Diphtheriebehandlung von Fellen auseinanderzusetzen, wo heututage kaum noch etwas Neues zu sagen ist, zieht Behring vor, von der Zio-Therapeutischen Behandlung zum Zwecke der Mindererkrankungs-Bekämpfung zu sprechen.

In vielen Beispielen wird zunächst gezeigt, daß der landläufige Virulenzbegriff bei der Tuberkulose einer Korrektur bedarf. Beim Milzbrand konnte Pasteur von virulent und abgeschwächt sprechen, ohne Mühe zu nehmen auf die Frage, für welche Tierart die Virulenz und die Schwächung behauptet sind. Bei der Tuberkulose dagegen kann es vorkommen, daß beispielsweise ein für Meeresschweine vollständig abgeschwächter Tuberkulosekeim zum ziemlich virulent ist für Kaninchen und noch stark virulent für Pferde; ferner daß ein für Meer-

schweine fast virulenter Stamm für Rinder sehr viel weniger virulent ist, als für Meeresschweine. Wichtig ist, daß im Rindererkrankung die immunsierende Wirksamkeit der für Rinder schwachvirulenten Tuberkulosekeime festgestellt werden konnte. Die Rinder-Immunsierung wird am besten durch direkte Einimpfung des relativ unbedingten Stammes in die Blutbahn, im übrigen aber nach denselben Prinzipien ausgeführt, welche Pasteur für die Milzbrandimmunsierung von Tubererkulose, wenn sie lange Zeit im Laboratorium auf künstlichem Nährboden fortzuezüchtet sind, erhalten sich für Rinder wie ein Vaccin zum vererblichen Virus. Frisch aus dem Menschen herausgeschüttet, besonders aber auch, wenn man sie durch Regenröhrer hindurchgeschüttet hat, besitzen sie für Rinder eine hohe Virulenz. Nachdem die Möglichkeit der Tuberkulose-Immunsierung von Rindern durch meine marburger Versuche bewiesen ist, tritt jetzt die Aufgabe an uns heran, durch besondere Versuche zu erfordern, in welcher kürzesten Zeit, mit welchem Mindestmaß von Schwächung für das immunsierende Tier und mit welchem Mindestmaß an finanziellen Opfern der Tuberkulose von Rindern in der Praxis zu erreichen ist. Ich habe zur Erforschung dieser Verhältnisse Unterkunftsräume und Viehweide für eine große Rinderzahl mir verschafft, und ich werde den mir durch die Hofbestimmung zugelassenen großen Geduld dazu zu verwenden, um in umfangreicher Weise als bis jetzt den Beweis für die Möglichkeit und praktische Durchführbarkeit einer Bekämpfung der Rindertuberkulose auf dem Wege der Bakteriellen Schutzimpfung zu führen. Ich brauche wohl nicht erst noch besonders hinzuweisen, daß die Bekämpfung der Rindertuberkulose nur eine Etappe bedeutet auf dem Wege, welcher schließlich zur wirksamen Bekämpfung der Menschentuberkulose führen soll. Ich möchte aber hier nicht Hoffnungen ausprechen, sondern Thatsächliches berichten. Und als Thatsache glaube ich Ihnen die Rindertuberkulose-Immunsierung berichten zu dürfen.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Eine Mördersfamilie vor Gericht.

Das Schmutzgericht in Zweibrücken verurteilte am Freitag gegen den Bergmann Ludwig Sommer und den Bergmann Mejer wegen Ermordung des Vaters des Ersten, des Bergmanns W. Sommer, gegen Frau Sommer, die Witwe des Ermordeten, wegen Beihilfe, und deren Tochter Elisabeth Sommer wegen Begünstigung der That durch Verheimlichung des längeren Zeit vor der Auslieferung geplanten Verbrechens. Mejer war der Geliebte der Tochter; er war bei Sommers in Kost und Wohnung. Mit dem alten Sommer lebte er in Unfrieden und er beschloß deshalb, den ihm lästigen Vater seiner Geliebten umzubringen. Ludwig Sommer stimmte dem Mordplan zu, „um das Familienleben angenehmer und friedlicher zu gestalten“; die Angeklagten behaupteten nämlich der alte Sommer hätte zu Hause viel Krach gemacht. Die beiden Mörder führten ihr Verhaben aus und erwürgten ihr Opfer, dessen Frau sie durch Janine noch anseuerte und durch Verriegeln der Thüren vor jeder Erlösung sicherte. Ludwig Sommer gab offen seine Schuld an, während seine Mutter die Beihilfe ableugnete. Die Tochter bekannte, den Mordplan verheimlicht zu haben, um Mutter, Bruder und Geliebten nicht ins Anglitz zu führen. Letzterer spielte vor Gericht den „wilden Mann“. Der Gerichtshof beschloß, den Mejer sechs Wochen in einer Irrenanstalt beobachten zu lassen, und verurteilte die Verhandlung.

Vermishtes.

In Lübeck zeigten mehrere Kanonenschiffe den Bewohnern des südlichen Stadtteils Hochwasserfahr an. Der Travefließ ist aus seinen Ufern getreten. — Der Getreide-Dampfer „Norden“, der auf der Fahrt von Hamburg nach Rensselaer begriffen war, ist bei Spielroog und der senaburger Dampfer „Hollands“ bei Aeroe getrandet. — Aus Nürnberg berichtet die „Frl. Jg.“: Einem starken Mißgeschick beug ein junger Schuhmann, der die Gattin eines Arztes, als sie sich in Begleitung ihres Dienstmädchens gegen 6 Uhr morgens zur Messe begeben wollte, wegen Verumfährdungs an der Straße sicherte und zur Polizeiwache führte. Es ist Strafandrohung gegen den Beamten gestellt worden. — Aus Jitta berichtet man, daß der 19jährige Fleischergeselle Samal aus Grottau in Böhmen einen ihm beigegebenen Volksschüler und eine Fabrikarbeiterin auf dem Wege nach Grottau durch Messerstiche verletzete. Der Thäter wurde verhaftet. — Wegen Hypotheken- und Dammunsschwinds wurde der Bauntennehmer Friedel zu Dresden zu neun Jahren Gefängnis, Kaufmann Arndt zu 4 1/2 Jahren und 85,000 M. Geldstrafe verurteilt. — In der Zeit vom 7. bis 14. Dezember sind im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen zwei Typhuskrante gestorben und 126 als genesen entlassen. Der gegenwärtige Bestand der Typhuskranken ist 353. — In der Freitagnacht überfielen drei Einbrecher den katholischen Pfarrer in Passendorf bei Halle a. S. im eigenen Schlafszimmer. Der sich wachende Geistliche wurde durch Schläge mit Knäpeln arg zugerichtet. Die Unthote entliefen. — Eine Schwester des Diakonissenhauses, die von einem Krankenbette nachts heimkehrte, wurde bei Kirchhof in der Nähe Kessels von einem Ströde überfallen und vergewaltigt. Die Ströde verhalten ungehört; der Thäter ist entflohen. — Die Polizei nahm in verschiedenen Häusern in Cadix, die von Anarchisten bewohnt werden, erneute Verhaftungen vor. Hierbei wurden wichtige Dokumente entdeckt, welche darauf, daß die in Zusammenhang mit dem Ausstande der Arbeiter stattgehabten Unruhen von Anarchisten hervorgerufen wurden. Die Gendarmrie überwacht die Wärdien. — Aus Verviers wird telegraphiert: Die sich seit 48 Stunden über Nordamerika ausdehnende „Kalte Welle“ ist eine der kältesten, welche seit Menschengedenken beobachtet worden ist. In verschiedenen Orten ist die Temperatur auf 15 Grad unter Null gesunken. In Chicago herrscht eine derartig strenge Kälte, wie sie seit 200 Jahren nicht mehr zu verzeichnen gewesen ist. Mehrere Personen sind bereits erfroren. Nach Ansicht der amerikanischen Witterologen wird auch Europa von dieser kalten Welle in Mitteleuropa gezogen werden, da dieselbe über den Atlantischen Ozean sich nach der französischen Küste hin bewegt.

Anzeigen.

In letzter Zeit sind wiederholt Klagen über schlechtes Gas laut geworden. Die Mängel haben darin ihren Grund, daß der Verbrauch an Gas in den Monaten Dezember und Januar die normale Leistungsfähigkeit des Gaswerks erheblich übersteigt, und daß die Rohrleitung stellenweise zu eng ist. Erst durch den geplanten Ausbau des Gaswerks nebst teilweiser Erneuerung der Rohrleitung lassen sich diese Mängel beseitigen. Oldenburg, den 14. Dezember 1901. Stadtamtsrat. Tappendeb.

Verkauf einer Wirtschaft.

Der Wirt Gerhard Stramm hier selbst beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine an der Gartenstraße am Eingang des Eversten Hofes belegene

Besitzung, bestehend aus einem zur Wirtschaft eingerichteten Hause mit Anbau, Regelpfad und Garten, mit Antritt zum 1. Februar oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu zweiter Termin auf

Donnerstag, 19. Dezbr. d. J., abends 6 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause angelegt.

Das Haus ist im besten Bauzustand und hat schöne geräumige Gastzimmer. Die Wirtschaft erfreut sich eines lebhaften Zuspruchs und ist daher der Umsatz bedeutend. Neben der Wirtschaft ließe sich im Hause auch noch eine Handlung mit Kolonial-, Getz- u. Waren einrichten die der vorzüglichen Lage wegen sich sicher rentieren würde. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein E. Memmen, Aukt.

Wirtschaft.

Im Auftrage habe ich eine flott gehende Wirtschaft mit Ausspann zum 1. Mai 1902 zu verkaufen. Anzahlung gering. Aug. Dählmann, Rechtsfr., Kurwidstr. 3.

Der auf Donnerstag, den 9. d. Mts. angelegte Verkauf der Immobilien des Joh. Fr. Eubr, Rüterende, fällt aus. E. D. Dulling, Aukt.

Zu verk.: 1 Kopierpresse m. Tisch, 1 Arab. Rechenapparat m. Gummirreifen, 1 Tisch, Rechenapparat, Ziegelhöfftr. 22, oben.

Vorzügl. erhaltene bessere Kinderpielsachen, als: 1 großes, sehr schönes Theater mit Zubehör, 1 Pferdellauf mit Pferden und Wäcker, 1 Burg u. verschiedene Tarn- und Geheimgymnast.-Geräte, 1 Kull zum Geradenfahren bei Schularbeiten (System: Prof. Nylander), ferner: 1 gr. Holzofen und 1 Inlittipresse sind billig zu verkaufen. Cäcilienstraße Nr. 3.

Ein Hund billig zu verkaufen. Waffenplatz Nr. 3.

In meinem Hause, Kurwidstraße 1a, habe zum 1. Januar

Laden,

Kontor u. Wohnung zu vermieten. Seit reichlich 6 Jahren wird ein Delikatessen- u. Aufschnittgeschäft darin betrieben. Georg Stöver, Langestraße 75.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke. Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung. Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe. Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik- u. Betrieben. Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer. Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststicker. Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie Moderner Kunststicker. Lager von Stidseide in großer Farbensammlung. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch. Die Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion, leichter Handhabung, Schönheit des Stiches sowie größter Dauer, wie unsere Konkurrenz dadurch anerkent, daß sie dieselben bis auf den heutigen Tag nachbaut. An dieser Thatsache können auch die eifrigsten Bemühungen, die Singer Maschinen herabzusetzen, nichts ändern. Nur das Gute wird nachgemacht! Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges. Oldenburg, Staustr. 18. Frühere Firma: G. Reiblinger.

Immobilverkauf.

Als Bevollmächtigter der Erben des weil. Malers S. Wendemuth zu Oldenburg werde ich das demselben gehörige, zu Oldenburg, Wichelstr. Nr. 4, belegene

Immobil öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1902 verkaufen, und findet 3. und letzter Verkaufstermin Mittwoch, 18. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr, in A. Rends Wirtschaft an der Wichelstraße statt, wozu ich Käufer einlade, bemerkend, daß ich jede Auskunft prompt und unentgeltlich erteile. Bei nur irgend annehmbarbarem Gebote wird in diesem Termin der Zuschlag erteilt werden. Wardenburg. W. Gloystein, Aukt.

Oldenburg. Der former Herr. Schöff hierf. beabsichtigt wegen Aufgabe des Haushalts am Mittwoch, den 18. Dezbr. cr., nachm. 2 1/2 Uhr an, bei seiner Wohnung, Schützenhöfftr. 16:

- 1 Sofa, 1 Uhr, Kleidersthrant, 1 Kull mit Aufsatz, 1 Spiegel, 1 Küchensthrant, 6 Stühle, 3 Tische, 1 Tellerborte, 4 Küchenstühle, 1 Nähmaschine, 1 Karre, Haus-, Küchen- und Gartengeräte, überhaupt alles, was zu einem kompl. Haushalt gehört, ferner: 60 bis 70 Sch. Kartoffeln und 1 trachtige Ziege öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet ein Otto Meyer, Vermittlungshfr.

Immobil-Verkauf

Oldenburg. Im Auftrage der Witwe Eies habe ich deren zu Dreilakenmoor in der Nähe der Glas- hütte günstig belegenes

Immobil, bestehend aus einem Wohnhause mit Hofraum und Garten, groß ca. 33 ar, zu einem billigen Preise unter der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden. A. Bischoff, Aukt.

Geschäftshaus.

Unter meiner Nachweisung steht ein vor wenigen Jahren erbautes an allerbesten Lage und verkehrreicher Straße belegenes

Geschäftshaus zum Verkauf. Das Haus enthält zwei schöne Läden und große Wohnräume. Nähere Auskunft erteilt Aug. Dählmann, Rechtsfr., Kurwidstr. 3. Billig zu verkaufen eine fast neue Nähmaschine. Gartenstr. 26.

Ed. Schmidt,

Roggemannstr. 15, Fernsprecher 480, empfiehlt zu billigsten Preisen u. nur beste Qualitäten: Walnüsse, Haselnüsse, Krachmandeln, Traubenrosinen, Feigen, Datteln, Apfelsinen, — Citronen, — Weintrauben, Chokolade, Kakao, Cakes, Schinken, — Wurstwaren, Pommersche Gänsebrust, Flensburger Kale, Gemüse-, Frucht-, Fischkonserven. Weine, Spirituosen, Liköre, Punschextrakte.

Als vorzügliche Weihnachtsgeschenke empfehlen wir unser großes Lager in Filz-, Seiden- und Mechanikhüten von den billigsten bis zu den feinsten. A. Pehl & Sohn, Staustraße Nr. 26. Postleitanen St. Nal. Höheit des Großherzogs. Erstes und größtes Special-Geschäft dieser Branche im Großherzogtum Oldenburg.

An das deutsche Volk!

Wir stehen inmitten ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse. Da ist es wohl an der Zeit, wieder auf die Erzeugnisse unserer heimischen Industrie hinzuweisen, damit Alles das unterstützt wird, was eines Deutschlandes würdig ist! Noch immer wandern aus Deutschland, insbesondere für amerikanische Waren viele Millionen Mark jährlich ins Ausland, die viel besser für deutsche Erzeugnisse angewandt wären. Das gesamte deutsche Volk hat ein großes Interesse daran, nur in Deutschland hergestellte Waren zu kaufen, welche an Güte und Preiswürdigkeit die amerikanischen Erzeugnisse zumeist noch übertreffen. Ein Jeder achte bei seinen Einkäufen auf die Herkunft der Waren und lasse sich durch verschleierte Reden nicht täuschen! Nationalbewusstsein fördert den Nationalwohlstand! Verein deutscher Nähmaschinenhändler. G. Munderloh, Maschinenbauer und Nähmaschinen-Handlung, Oldenburg, Darenstr. 52.

Schnapp. Wer ein lustiges Spiel wünscht, das in Gesellschaften bei Alt und Jung — köstliche Freizeitsch — bevorzugt, wende sich mit Schnapp. Preis M. 1.00 bei Eichen & Postl. Buchhandlung.

Fette Duene zu verkaufen. Faderlangstraße. Gerh. Schmidt. Ein im guten Zustande befindlicher Dittenhobel soll äußerst billig wegen Vergrößerung des Betriebes verkauft werden. — Näheres Bremen, auf dem Kamp 2a.

Als billiges u. praktisches Weihnachtsgeschenk besonders empfohlen! Wenige Tropfen genügen. zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. Soeben wieder eingetroffen bei D. G. Lampe, Fische und Konserven, Langestr. 88.

habe meine Preisliste über Frauenschutz sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. fr. Lehrs. Buch hierüber statt 1.70 M. nur 70 Pf. R. Oschmann, Konstanz. D. 41

Immobil-Verkauf. Die in Oldenburg an der Harmoniestraße unter Nr. 7 belegene, 8 ar 67 qm große Nebstliche Be- sichtigung, bestehend aus einem in sehr gutem Bauzustande befindlichen, geräumigen Unter- und Obergeschoss enthaltenen Hause, sowie zwei großen separaten Ställen u. Garten, soll am Mittwoch, den 18. Dez. d. J., nachmittags 6 Uhr, in der „Harmonie“ zu Oldenburg öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkens einlade, daß bereits in diesem Termine der Zuschlag bei irgend annehmbarbarem Gebote erteilt wird. Die Besichtigung eignet sich vorzüglich für einen Privatmann oder Beamten sowie gleichfalls auch zum Betriebe einer Milchwirtschaft. Oldenburg, Kurwidstr. 88. Heinrich Westing.

Steinbalken, Ergänzungsbalken, Brückenbalken, Eisenbahnen.

Ferdinand Hoyer, Baumgartenstr. Nr. 1.

Gelegenheitskauf! Photogr. Apparat, neu, für 12 Platten 9 x 12 billig zu verk. Wilyh Maas, Theaterw. 15. Wechsel. Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb. J. Kofchen. Nadorst. Dreifischen zu verkaufen. D. Corbes.

Schönes 2stöckiges Wohnhaus (keine Schräglamern) mit Stall und Garten ist bei geringer Anzahlung preiswert mit Antritt zum 1. Mai n. J. oder später zu verkaufen. Weiterleitung im Hause. Auch kann eine gute Milch- u. Wirtschaft übernommen werden. Näheres durch Aukt. E. Memmen, Theaterwall 9.

Empfehle als passende

Weihnachtsgeschenke:

- Frühstückskörbe von 8 Mt. an. Jogen. böhm. Schinken von 5 Pfund an. westf. Schinken von 5 Pfund an. Filetschinken von 2 Pfund an.

Pomm. Gänsebrüste

- Edamer Käse. Caviar. Gemüse, Frucht- und Fischkonserven.

Diedr. Anstalt, Baumgartenstr. 3. Telephon 529.

6
wertvolle Zeitschriften
gratis

erhält jeder Abonnent des
Berliner Tageblatt
und Handelszeitung

- und zwar:
- jeden Montag .. **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilleton. Zeitschrift
 - jeden Mittwoch .. **Technische Rundschau** illustrierte Fachzeitschrift
 - jeden Donnerstag .. **Der Weltspiegel** illust. wochen-Chronik
 - jeden Freitag ... **ULK** satyrisch-politisches Witzblatt
 - jeden Sonnabend .. **Haus Hof Garten** illust. Wochenfchr. für Garten- u. Hauswirtschaft
 - jeden Sonntag .. **Der Weltspiegel** illust. wochen-Chronik.

Das Romanfeuilleton bringt spannende, interessante **Novellen u. Romane** erster Autoren.
Das "Berliner Tageblatt" erscheint täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, im Ganzen 13 Mal wöchentlich. **Abonnementpreis** für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 5 Mk. 75 Pfg. für das Vierteljahr, 1 Mk. 92 Pfg. für den Monat.
Annoncen stets von großer Wirkung.
Gegenwärtig **74,000** Abonnenten!

Immobilien-Verkauf

Wildeshausen. Der Uhrmacher **F. Schwannwedel** zu Großenfneten beabsichtigt, seine daselbst belegenen **Immobilien**,

bestehend aus einem vor 2 Jahren neu erbauten geräumigen und gut eingerichteten **maßigen Wohnhause** mit ca. 35 ar Acker- und Gartenland, eventl. auch mit weiteren 4 Scheffelz. Gartenland, vorzüglichlicher **Vonität**,

mit Austritt zum 1. Mai 1902 am **Sonnabend, 4. Jan. 1902,** vorm. 11 Uhr.

in **D. Kempermann jr. Gasthause** Großenfneten öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten zu verkaufen.

In dem sehr günstig belegenen Hause wurde seitler ein Uhrmachersgeschäft, Fahrradhandel und Tischlerei mit bestem Erfolge betrieben und eignet sich daselbe daher für ähnliche Geschäfte, aber auch für jedes sonstige Gewerbe oder Kaufmannsgeschäft ganz besonders.

Bei irgend annehmbarer Gebot wird der Zuschlag in diesem Termine erfolgen. **C. Wehrkamp, Aukt.**

Zwischenahn.

Meine diesjährige **Weihnachts-**

Ausstellung bietet eine große Auswahl in **Feitgeschenken** aller Art.

Einige Spielwaren werden unter Einkauf abgegeben.

J. D. Gleimius.

Chernburg. Kaufe frische, gut beschnittene **Schinken**, a Pfd. 65 Pfg. **Joh. Willers, Bremer Chauffee.**
Zu verkaufen ein **Bullenkalb.**
D. Willers, Donnereschwerstr.

Eis

kauft zu höchsten Preisen **Ehlers**

Brauerei.

Wer das erste Fuder **Eis** liefert, erhält eine **Extra-Vergütung** von **10 Mark.**

**Weihnachts-
Kämmungs-Verkauf.**

Kleiderstoffe,

früher 2.—, 1.80, 1.60, 1.40, 1.— Mk.
jetzt 1.50, 1.40, 1.20, 1.—, 70 Pfg.

**Jacketts, Paletots,
Kragen, Capes, Röder,
Kinder-Mäntel- und Jacketts**

zu sehr heruntergesetzten Preisen.

F. Ohmstede

Achternstraße 32.

Leihhaus.

Goldene u. silb. Herren- und Damen-Uhren und Ketten, sowie neue und gebr. Möbel werden sehr billig verkauft
Häufigstr. 8, am Markt.
A. Claussen.

Zu verkaufen 1 hochelegantes, aus Eichenholz geschnitztes **Vogelbauer.** **Beiligergeiststraße 3.**

Margarine,

Marke: **"Allen voran"**, empfiehlt **Emil Klöver** **Gehorn.**

Kaffee,

roh und gebr., in allen Preislagen. **Emil Klöver** **Gehorn.**

Bestes Weizenmehl,

Rosinen, Korinthen, Succade, Citronen, Mandeln, Gest usw.
in frischer Ware zum billigsten Preise.
Emil Klöver **Gehorn.**

Tannenbaum-

Schmuck, Tannenbaum-Lichte, Wall- und Haselnüsse, Feigen, Apfelsinen etc.
Emil Klöver **Gehorn.**

Zu verk. eine **Rege zum Schlachten.** **Bürgerstraße 21.**

H. Mehl, Rosinen, Corinthen, Succade, Mandeln, Citronen, Gewürze, Wall-, Hasel-, Kofosnüsse, Feigen, Datteln, Kakao, Chokoladen, Baumcakes, Traubenrosinen, Kraamandeln.

Joh. F. Wempe, Friedensplatz 2. Fernsprecher 575.

Baumlichte, Gemüse- und Frucht-Konserven, H. Hummer, Sardinien, Appetit-Sild, Anchovis, Sardellen. Cigarren und Tabak.

Osternburg. Den geehrten Einwohnern von Osternburg u. Umgebend zur Anzeige, daß ich von heute an neben meiner **Schuhmacherei** auch fertige starke und keine **Schuhwaren** zu den billigsten Preisen auf Lager halte. Es soll stets mein Bestreben sein nur gute und dauerhafte Ware zu führen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
H. Witte, Schuhmachereistr., — Langenweg Nr. 12. —

Echthafte, große Stanzschiff, billige preise, Schrauben-Schlichtschiffe, hart 50 Pfg., empfiehlt **Gustav Zimmer,** Gangschiffe 50.



Die Schirmfabrik **J. H. Büsing,** 16, Schüttingstraße 16, empfiehlt ihr aufs Reichhaltigste fortirtes Lager aller **Neuheiten in Regenschirmen** für Damen, Herren und Kinder in allen Preislagen vom billigsten bis zu den feinsten Genres. Besonders mache noch auf eine reiche Auswahl in **echten Silbergriffen** aufmerksam.

3. Beilage

zu Nr 293 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 17. Dezember 1901

Aus aller Welt.

Eine De Wet. Anekdote.

Eine hübsche Geschichte von De Wet wird dem „Tausch“ erzählt. Kurz nach der erfolglos verlaufenen Konferenz zwischen Votha und Lord Kitchener nahm De Wet einen Teil des Ost-Kent-Regiments gefangen. Die verwundeten Briten wurden nach dem Burenlagertent gebracht, und die unverwundeten Gefangenen hatten Krankenwärterdienste zu verrichten. Am zweiten Tage besuchten De Wet und Votha das Lazarett. Votha rauchte eine Zigarette, De Wet eine große Pfeife. Einer der Verwundeten richtete sich auf, holte seine Faust nach De Wet und sagte: „Sie verdammter Tuschman sind an allem Schuld!“ De Wet nahm seine Pfeife aus dem Munde und entgegnete: „Sie sollten froh sein, daß Sie hier ruhig liegen können, während bessere Männer als Sie und ich draußen kämpfen.“ Dann wandte er sich zu einem anderen Soldaten mit den Worten: „Kann ich etwas für Sie thun?“ Tommy blickte De Wet überfallig an und sagte dann: „Ja, wohl; geben Sie mir etwas Tabak und ein Streichholz.“ Der Burenführer reichte ihm das Gewünschte und meinte: „Sie werden in einem oder zwei Tagen entlassen werden.“ Wierzehn Tage später wurde dieser selbe Soldat mit einer schweren Wunde in der Stirn, die ihn bewußlos machte, abermals gefangen genommen. Als er zu sich kam, bemerkte er, wie De Wet seine Wunde mit seinem eigenen Taschentucheverband. Wütend rief De Wet aus: „Ich habe Sie doch schon einmal gesehen, nicht wahr? Gewiß, Sie waren ja der Kerl, den ich vor 14 Tagen hing. Lassen Sie sich nicht noch einmal fangen; denn das nächste Mal könnten wir keinen Tabak und keine Taschentücher mehr haben!“

Jagd Hunde auf fremdem Jagdgebiet.

Der Rentier Davis in Gummerud befand sich am 5. November d. J. mit seinem Hund auf der Jagd. Im Laufe desselben war der Hund in das benachbarte Jagdgebiet des Freiherrn v. Fürstenberg geraten, in dem sich gerade der Förster Pöfen befand. Auf die von dem bemeldeten erhaltene Anzeige wurde Davis wegen Verletzung der Regierungsvorordnung vom 26. September 1890 in Strafe genommen, und diese von dem Gerichte, in der Berufungsinanz von der dritten Strafammer des Landgerichts zu Köln, bestätigt. In dieser Verordnung wird Verjenige mit Strafe bedroht, welcher seinen Hund in ein fremdes Jagdgebiet laufen läßt. Die Strafammer hatte den Tatbestand dieser Verordnung für erfüllt erachtet, obwohl sie annahm, daß der Angeklagte durch Hundeketten und Pfeifen alles getan hatte, um seinen Hund vom fremden Jagdrevier zurückzuhalten. Auf die vom Verurteilten eingelegte Revision erkannte der Strafamt des Kammergerichts unter Aufhebung des Wiederverurteils auf Freisprechung des Angeklagten, weil sich der Angeklagte in der berechtigten Jagdausübung befunden habe, und das Verletzte seines Hundes in das Nachbargebiet noch kein Raufenlassen sei.

Bühnengenosenschaft.

Auf der Delegiertenversammlung der deutschen Bühnengenosenschaft, die in den letzten Tagen in Berlin stattfand, ist auch die Frage der Abschaffung der Kritikerbesuche besprochen worden. Der Vorschlag wurde, weil diese Besuche lästig für beide Teile, von der Versammlung freudig begrüßt. Es wurde beschlossen, durch Rundschreiben an alle in Betracht kommenden Zeitungredaktionen auf Abstellung der sogenannten Kritikerbesuche hinzuwirken, und zwar mit Hilfe des Bühnen-Almanachs. Falls die Redaktionen mit dem Vorschlag einverstanden seien, soll es künftig an allen betreffenden Stellen im Almanach statt: „Besuchen oder Sprechstunden der Redaktion“ heißen: „Kritikerbesuche verboten“.

Entdeckung eines Goldlagers.

Eine niedliche Geschichte von der Entdeckung eines reichen Goldlagers in Colorado weiß eine londoner Abendzeitung zu erzählen. In Leadville im Staate Colorado bemerkte ein Haarschneider, daß einer seiner Kunden Spuren von Goldstaub in seinen Locken hatte. Er machte ihn auf diesen Umstand aufmerksam und hörte, daß der „goldhaarige“ Herr die Gewohnheit hatte, sich in einem Bergstrom zu waschen. Nun war scheinbar in dem Flußwasser ganz feines Gold, und das stett im Haare des Goldsuchers vertrat die Stelle des Amalgams. Der überraschte Kunde des Haarschneiders eilte sofort nach dem Bergstrom und steckte einen Beutel ab, der 200,000 Dollars wert sein soll. Schade, daß die Geschichte jenseit des großen Wassers passierte.

Neues vom Serenissimus.

Serenissimus hatte bei der Tafel des Guten zu viel gegessen und namentlich den geistigen Getränken sehr eifrig zugesprochen. Als er sich nun erhob, fühlte er sich sehr unsicher auf den Beinen, vor ihm tanzten die Gegenstände und drehten sich im Kreise. Er sank auf einen Sessel und rief ängstlich: „Kindermann — ahähäh — Kindermann, schnell den — hps — Leibarzt, ich leide an Erdbeben.“ (Münch. Jugend.)

Weibliche Studenten.

Moderner Zeitroman von Heinrich Hee.

(Nachdruck verboten.)

21) Gerda fing an, von den femininistischen Übungen zu sprechen, die Florentin im Kolleg heute angekündigt hatte.

„Sie haben neulich einen Satz ausgesprochen“ sagte sie, der mich sehr beschäftigt hat, und der mir jetzt auch einer eingehenden Behandlung, wie Sie dies in diesen Übungen beabsichtigen, wert erscheint. Der Satz war, daß der nationale Wohlstand und somit eine der hauptsächlichsten Grundlagen des Volksglücks zum großen Teil davon abhängt, wie es mit dem Familienleben des betreffenden Volkes bestellt ist. Je größer die prozentuale Zahl der Ehen, desto besser ist es für ein Volk, und je intensiver es zur Ehe erzogen wird, desto glücklicher wird sie bei ihm auch im einzelnen sein. So sagten Sie. Erinnern Sie sich noch?“

„Gewiß,“ versetzte Florentin. Er hatte auf diesen Satz sogar noch einen besonderen Nachdruck gelegt und ihn an der Hand von zahlreichen Beispielen unwiderleglich nachgewiesen.

„Dann würde aber,“ fuhr Gerda angeregt fort, „das weibliche Stubium, überhaupt jedes Bestreben der Frau, sich eine vom Manne unabhängige Stellung zu erringen, das heißt, ihre Versorgung nicht in der Ehe suchen zu müssen, dem Gluck der Väter feindlich sein und ihm entgegenarbeiten; denn daß sich die Ehen, sobald die Frau auf die Versorgung seitens des Mannes nicht mehr angewiesen ist, sich vermindern werden, ist doch gewiß klar. Geben Sie zu, daß dieses die Folgerung ihres Satzes wäre?“

Florentin sah ihr in das sich rötende, auf ihn gerichtete Gesicht. So hatte sie ihn als kleines Mädchen angeblickt.

„Ein Schenken kam plötzlich über ihn, bei dem er an den Inhalt ihrer Frage nicht mehr dachte — der warme Wunsch, daß diese Stunden, die er heute mit ihr verlebte, nicht auf mer weiß wie lange Zeit die letzten zwischen ihnen sein möchten.“

„Statt Ihnen eine Antwort zu geben,“ sagte er halb im Scherz und halb im Ernst, „möchte ich Ihnen lieber einen Vorschlag machen.“

„Was für einen Vorschlag?“ fragte sie; sie verstand ihn nicht.

„Nehmen Sie an meinen Übungen teil. Darin bestehen ja diese Übungen, daß Lehrer und Schüler dabei miteinander disputieren. Noch mehr. Ich werde jedem Teilnehmer dabei eine schriftliche Arbeit aufgeben, die bespreche ich dann in den Übungen mit ihm. Das Thema, das ich Ihnen geben will, soll also etwa heißen: Der Nationalwohlstand oder das Volksglück und die Familie. — Wollen Sie?“

Dieser Gedanke, den er in ihr anregte, war ihr heute morgen bei seiner Ankündigung schon von selbst gekommen. Nur den Mut dazu hatte sie nicht gehabt. Der Dr. Günther, der bisher vor ihr auf dem Katheder stand, war eben ein so ganz anderer gewesen, als der, der hier mit ihr an einem Tische saß. Es hatte sich wohl geändert seit heute morgen.

„Ja,“ sagte sie endlich, ihm froh und frei ins Auge sehend, und entschlossen.

Von Norden her, von Noabit, wehte ein heftiger Windstoß heran. An dem dunkelblauen Himmel waren schon die ersten goldenen Sterne aufgegangen.

„Es wird kühl,“ sagte Gerda, „und es ist gewiß schon spät.“

Sie zog die kleine Uhr, die sie im Gürtel trug, das Geschenk ihres Vaters vom Tage der Einsegnung, hervor, und erschrocken rief sie:

„Schon halb neun!“

Auch Florentin wollte es nicht in den Kopf, daß es schon so spät sein sollte. Er rief den Kellner und bezahlte für sie beide.

Gerda hatte gleichfalls ihr Portemonnaie gezogen. „Bitte,“ sagte sie, nachdem sie aufgestanden war, „das nehme ich nicht an! Hier, Sie bekommen von mir dreißig Pfennige!“

Florentin lachte.

„Aber Fräulein Gerda,“ sagte er, „das ist doch nicht der Rede wert.“

Er ging wieder voran, vor dem Gartenausgang blieb Gerda aber stehen.

„Ich gehe keinen Schritt weiter mit Ihnen!“ begann sie von neuem, „als bis Sie das Geld von mir genommen haben.“

Mit ihrer gelinden Erregung kam sie ihm jetzt so drohlich und so lieb dabei vor.

„Sehen Sie,“ sagte er, „wenn ein Freund für den anderen gelegentlich ein paar Pfennige bezahlt, so wird das unter beiden doch ganz selbstverständlich sein; Sie sträuben sich. Sollte das wieder das weibliche Gefühl in Ihnen sein?“

„Meinetwegen, ich gebe es zu,“ erwiderte sie. „Wir wollen nun nicht mehr darüber debattieren, aber das Geld müssen Sie mir zurücknehmen.“

Um sie nicht noch mehr in Aerger zu bringen, ließ er es sich von ihr gefallen.

Gerda wollte jetzt zur nächsten Stadtbahnstation, um von dort nach Hause zu fahren.

„Darf ich Sie begleiten?“ fragte Florentin.

„Dann aber nur, bitte, bis zur Stadtbahn,“ erwiderte sie.

„Denken Sie, der Weg bis zu Ihrer Wohnung wäre für mich zu weit?“

„Es wäre eine ganz unnötige Galanterie von Ihnen, und Sie vergessen wohl, daß ein Mädchen wie ich auf die Galanterie der Männer auch keinen Anspruch mehr erheben will,“ setzte sie halb scherzend hinzu, „ich fürchte mich eben auch nicht, mir thut niemand etwas, und dann möchte ich, daß auch Sie endlich nach Hause kommen. Wer weiß, im Innern sind Sie gewiß ohnehin schon ärgerlich, daß Sie von Ihrer kostbaren Zeit so viel an mich verloren haben.“

„Sie gingen jetzt an dem dunklen Spreuer entlang. Vom hellen Licht der großen Wandelbarer übergoßen, spannte sich vor ihnen hinüber nach dem Ufer von Noabit die Lutherbrücke aus, und unten im Wasser gitterten die goldenen Kessler.“

„Sie würden nicht so sprechen, Fräulein Gerda,“ sagte er, „auch nicht im Scherz, wenn Sie wüßten, welche Freude diese wenigen Stunden mit Ihnen bereitet haben. Sie haben so vieles in mir wieder wadgeruhen und von neuem lebendig gemacht. Ich hätte Ihnen dafür nur dankbar zu sein. Ich hoffe auch, daß unsere alte Freundschaft nun wieder aufstanden ist. Darf ich eine solche Hoffnung mit mir nach Hause nehmen?“

„Ja,“ erwiderte Gerda nach einer Pause einfach und herzlich.

Unter der Brücke vor dem Stationsgebäude verabschiedeten sie sich.

In der Universitätsstraße brannten die Laternen. Gedrängt lag Frau Menhorn zum Fenster hinaus. Etwas Rehnisches war ihr in den ganzen Jahren, seit sie bei ihrem jetzigen Herrn ihre Dienste versah, mit ihm nicht vorgekommen.

Was eine Stunde lang hatte er fortbleiben wollen, und nun waren jetzdem fünf verstrichen.

Selbst das Geklopfe eines Unglücks tauchte vor Frau Menhorn auf. Männer mit schmutzigen Stiefeln würden die Treppe heraufkommen und ihn bringen.

Die enge Gasse war wie ausgehorben, und kam wirklich jemand, so machte er, daß er am anderen Ende sogleich daraus wieder verschwand.

Endlich tauchte vom Kupfergraben her eine Gestalt auf, ein Mann mit einem breiträumigen Hut. Frau Menhorn atmete auf. Aber nein, es war wieder ein Irrtum. Der Herr Doktor sah auf der Straße nur immer gerade aus, und die Dinge, die um ihn, unter ihm und über ihm vorgingen, kümmerten ihn nichts. Der Mann aber, der dort daherkam, sah nicht gerade aus, sondern sein Blick haftete oben am Himmel, wo die Sterne nun in ihrer vollen Herrlichkeit erglänzten. Als ewige Mästel schwebten sie dort oben. War manches hatte die Wissenschaft von ihnen schon herausgefunden, aber ergründen konnte sie die Himmeln nicht, sie spotteten ihrer. So gab es wohl noch manche andere Geheimnisse, an denen aller menschlicher Verstand bisher gescheitert war. In der Frühlingsnacht draußen, aus der Dr. Günther heimkam, hatten die Nachtigallen gesungen. Wie hatte er bisher auf ihren Gesang gelauscht, und ohne daß es ihm jemand gesagt hätte, wußte er dennoch plötzlich, daß das seltsame, schluchzende Lied, das aus dem niederen Laubgedäch kam, nur von dem Vogel Nachtigall gesungen werden konnte.

„Herr Doktor!“ rief eine sanfte Stimme hinter ihm von oben.

Florentin erwachte wie aus einem Traum.

Jetzt sah er, daß die Dame, die ihm oben aus dem Fenster zugerufen hatte, Frau Menhorn war, seine Mutter. Er war an seiner Haustür vorbeigekommen, und eben deshalb rief ihn Frau Menhorn an.

„Guten Abend!“ sprach er, dann ging er, während Frau Menhorn ihm von oben schon mit der Küchenlampe entgegenleuchtete, die Treppe hinauf.

Wenn Frau Menhorn ihn jetzt fragen würde, wo er geblieben war, dachte er bei sich, was konnte er wohl zur Antwort geben?

(Fortsetzung folgt.)



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

1. Wie in den Vorjahren, findet auch in diesem Jahre am Freitag, den 27. Dezember, abends 6 Uhr beginnend (nicht 28. Dezbr., wie auf den Besen gedruckt), im Vereinslokal (Markthalle) eine Verlosung von Gegenständen zum Besten des im Verein bestehenden Witwen- und Waisenfonds statt.

Los 2 25 Pf. sind außer bei den Vorstandsmitgliedern zu haben bei den Kameraden: Hofschneidermeister A. Werner, Mühlenstraße, Schuhmachermeister Aug. Decker, Baumgartenstraße, Wagnerschaber W. B. Biegelhofstraße und Fleischer Schultheiß, Mottenstraße, sowie im Vereinslokal bei Herrn Dillen.

Die Weihnachtsfeier (Ball mit Tannenbaum etc.) findet Montag, den 30. Dezember, statt. Anfang abends 8 Uhr.

2. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche das Jahrbuch des Deutschen Kriegesbundes, Kalender für 1902 befehlt haben, wollen dasselbe beim Vereinswirt Herrn Dillen, gegen Zahlung von 50 ¢ abfordern.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Donnerstag, den 19. Dezember, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal an der Amalienstraße: Pastor Wilsch.

Vin Sonnabend, den 21. Dezember: Abendmahls-gottesdienst 11 1/2 Uhr: Pastor Zöllner.

Chernburger Kirche.

Mittwoch, den 18. Dezbr., abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Konfirmandenstube: Pastor Köster.

Sonntag, den 22. Dezbr., 4. Advent: Gottesdienst 10 Uhr: Hülsprediger Siemer.

Abendmahls-gottesdienst 11 Uhr: Pastor Köster.

Sprechstunden: vorn. 8—11 Uhr, nachm. 3—4 Uhr.



Jede Hausfrau, in deren Händen der Einkauf liegt, muß zugeben, daß selten ein Artikel auf dem Weihnachtsmarkt angetroffen wird, der so geeignet, so nützlich und für Jedermann so passend ist, wie die bewährte Doering's Toilet-Seife in den eleganten Weihnachts-Cartons. Diese Cartons enthalten 8 Stück der besten Seife der Welt, sind hochdelegant ausgestattet und der Wirkung wegen, welche die Seife auf Haut und Teint ausübt, ein sehr willkommenes Geschenk. Wir machen Alle, die gute Einfälle machen wollen, auf diese praktische Weihnachts-Beigabe aufmerksam. Doering's Seifen-Cartons sind überall ohne Preis-erhöhung erhältlich.

J. G. Koch,

Achternstraße 22.

Billige Bezugsquelle in

Alteisenwaren und Konfektion.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Jedes Kleid wird auf Wunsch gratis in Skaton verpackt

Oversten.
 Mit dem heutigen Tage habe ich das von mir seit längeren Jahren geführte
Rechnungssteller-Geschäft
 meinem Bruder Georg Schwarting, zur Zeit wohnhaft in meinem Hause, übergeben.
 Das Verganter-Geschäft wie Immobilienverkäufe, Vergantungen und Verpachtungen setze ich fort.
B. Schwarting, Oversten.

Echlüte.
Immobilverkauf.
 Johann Friedrich Suhr, Aöternde, beabsichtigt seine in der Gemeinde Neuenhütten unter Nr. 91 belegene
Besitzung,
 bestehend aus Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, sowie ca. 18 1/2 Hektar Moorländerien,
 mit Antritt auf den 1. Mai 1902 öffentlich an den Meistbietenden verkaufen zu lassen.
 Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande, die Ländereien in guter Kultur.
 In der Besitzung wird bis jetzt Selbstwirtschaft betrieben.
 Zweiter und letzter Verkaufstermin findet statt am
Donnerstag,
den 19. Dezember,
 nachm. 3 Uhr,
 in der zu verkaufenden Besitzung. Bei irgend genügendem Gebote wird der Zuschlag erteilt werden.
E. S. Dilling, Aukt.

Fest-Kaffee
 (hochfeine Mischungen)
 das Pfund 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—,
 sowie gute
Haushaltungs-Kaffees
 das Pfund 70, 80 und 90 Pfg.
Thee
 neuester Ernte, direkter Import,
 das Pfund 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.— Mk.
Chokolade
 aus eigener Fabrik,
 in den verschiedensten Packungen in prima Qualitäten zu billigen Preisen.
 Für den
Weihnachtsbaum:
 Tannenbaum-Mischung zu 40, 60 und 75 Pfg. das Pfund,
 sowie aus eigener Fabrik Chokoladen, Fondants, Bonbons, Pralinen, Marzipan, Printen, Speculatius etc. etc.
Kaisers Kaffee-Geschäft,
 Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
 im direkten Verkehr mit den Konsumenten,
 in Oldenburg nur Markt Nr. 22
 und Staustraße Nr. 25.

Jede Hausfrau
 verlasse
Vormbaums „Eureka“.
 Dasselbe verhütet das unliebbare Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche wunderbar weich, macht die weiße Wäsche bläulich-schneeweiß und blendend weiß und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.
 „Eureka“ wird von d. bedeutendsten Hausfrauenzeit. usw. als „bestes Waschmittel der Gegenwart“ empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.
 „Eureka“ ist in allen best. Geschäften zu haben.
 General-Vertreter für Bremen und Umgegend:
R. Scipio.
25 Pfd. Mehl
 3 Mark.
Rosinen
 per Pfd. 80 Pfg., 40 Pfg., 60 Pfg.
Corinthen
 per Pfd. 80 Pfg., 40 Pfg.
Gustav Lohse Nachf.
 Inh.: Heinrich Eilers.
Aug. Lührs,
«Weingroßhandlung.»
 Kurwischstr. 12. Fernsprecher 33.
 Empfehle in allen Preislagen vorzüglich gepflegte u. gut abgelagerte
Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weine.
Pomm. Gänse
 in bekannt prächtiger Qualität, treffen jetzt jeden Freitag ein.
 Bestellungen möglichst frühzeitig erbeten.
 Georg Müller, Schüttingstr. 5.
Geruchlosen Ofenlacke
 Gold- und Silberbronze,
 Lacke in großer Auswahl empfiehlt
Fr. Spanhake,
 Farbenhandlung, H. Kirchhatten 7, b. d. Markthalle.

Weihnachts-Ausverkauf.
 Zurückgesetzte Kleiderstoffe
 ältere Bukskins,
 sowie
 Pelserinenmäntel, Regenmäntel,
 Winter-Paletots,
 Hüte, — Mützen
 sollen zum Teil zur Hälfte des bisherigen Preises ausverkauft werden.
Reste jeglicher Art sehr billig.
G. D. Twiestmeyer
Kirchhatten.
Geschäfts-Einrichtung.
 Ein Hamburg. Cigarren-Engroshaus richtet respektablen, solvanten, bürgerschafts- oder kautionsfähigen Leuten, welche sich etablieren wollen, Cigarrengeschäfte großstädtischen Stiles unter günstigen Bedingungen ein. Sofortige Offerten möglichst mit Angabe von passenden Lösen an Cigarren-Engroshaus H. Mathei, Hamburg.
Waschkessel
 von 45—200 Lit., roh u. emailliert, Ofen, Kochherde, sowie Zuckerküchen, Herdbrünnchen, empfiehlt billigst
W. Dannemann, Staustr. 7.
Reiche Heirat vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Bräderstr. 6. Auskunft gegen 30 Pfg.

Empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen:
 wollene u. baumwollene
Unterzeuge,
 Koatings, Flanelle,
 Pferdedecken von 2 Mark,
 Wollgarn, Pfd. von 1.60 Mk. an,
 Leinenwaren.
Kirchhatten. G. D. Twiestmeyer.
Margarine, bräunt wie Naturbutter,
 per Pfund 80 Pfg., bei 10 Pfund 7.50 Mk., empfiehlt stets frisch
Gustav Lohse Nachf.
 Inh. Heinrich Eilers.
 Hauptgeschäft Ahternstraße 35, Filiale Steinweg 2.

Nächste Zieh. 30. Dez.
 Abwechs. Haupttr. in Mk.:
 180,000, 120,000, 105,000,
 102,000, 90,000, 45,000,
 30,000, 25,000, 17,000 etc.
 Jedes Los ein Treffer.
 bieten die aus 100 Mitgliedern best. Serienlosengesellschaften.
 Jährl. 14 Klassen,
 davon 2 Klassen gratis,
 45,000 Lose u. 45,000 Treffer!
 Monatl. Beitrag 4 Mk.
 pro Anteil und Klasse.
 Anmeldung, nimmt entgegen:
VAL. HEINRICH,
 München Nr. 20.
 Zu verkaufen Kanarienvögel,
 à Stück 6 Mk.
 J. Brunotte, Ahternstraße 23.

Goldfisch =
 Ständer, Gläser, Reue, Futier.
 Goldfische von 10 Pfg. an.
 Korallen.
Ferdinand Hoyer,
 Eingang: Baumgartenstr. Nr. 1.
 Gut erb. Kinderwagen billig zu verkaufen. Georgstr. 21.
Carl Wille Oldenburg
 Feuersp. Nr. 2.
 Prima Cier-Cognat. Probierstube. Langestr. 20.
 Preis gekrönt!
Fruchtweinkellerei.
 Lager in- u. ausländischer Weine u. Spirituosen. SECI.

Große Betten 12 Mk.
 mit rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Anlet mit gereinigtem neuen Feder Oberbett, Unterbett und zwei Kissen. In besserer Ausführung... 20-25-30-35-40-45-50-55-60-65-70-75-80-85-90-95-100-110-120-130-140-150-160-170-180-190-200-210-220-230-240-250-260-270-280-290-300-310-320-330-340-350-360-370-380-390-400-410-420-430-440-450-460-470-480-490-500-510-520-530-540-550-560-570-580-590-600-610-620-630-640-650-660-670-680-690-700-710-720-730-740-750-760-770-780-790-800-810-820-830-840-850-860-870-880-890-900-910-920-930-940-950-960-970-980-990-1000-1010-1020-1030-1040-1050-1060-1070-1080-1090-1100-1110-1120-1130-1140-1150-1160-1170-1180-1190-1200-1210-1220-1230-1240-1250-1260-1270-1280-1290-1300-1310-1320-1330-1340-1350-1360-1370-1380-1390-1400-1410-1420-1430-1440-1450-1460-1470-1480-1490-1500-1510-1520-1530-1540-1550-1560-1570-1580-1590-1600-1610-1620-1630-1640-1650-1660-1670-1680-1690-1700-1710-1720-1730-1740-1750-1760-1770-1780-1790-1800-1810-1820-1830-1840-1850-1860-1870-1880-1890-1900-1910-1920-1930-1940-1950-1960-1970-1980-1990-2000-2010-2020-2030-2040-2050-2060-2070-2080-2090-2100-2110-2120-2130-2140-2150-2160-2170-2180-2190-2200-2210-2220-2230-2240-2250-2260-2270-2280-2290-2300-2310-2320-2330-2340-2350-2360-2370-2380-2390-2400-2410-2420-2430-2440-2450-2460-2470-2480-2490-2500-2510-2520-2530-2540-2550-2560-2570-2580-2590-2600-2610-2620-2630-2640-2650-2660-2670-2680-2690-2700-2710-2720-2730-2740-2750-2760-2770-2780-2790-2800-2810-2820-2830-2840-2850-2860-2870-2880-2890-2900-2910-2920-2930-2940-2950-2960-2970-2980-2990-3000-3010-3020-3030-3040-3050-3060-3070-3080-3090-3100-3110-3120-3130-3140-3150-3160-3170-3180-3190-3200-3210-3220-3230-3240-3250-3260-3270-3280-3290-3300-3310-3320-3330-3340-3350-3360-3370-3380-3390-3400-3410-3420-3430-3440-3450-3460-3470-3480-3490-3500-3510-3520-3530-3540-3550-3560-3570-3580-3590-3600-3610-3620-3630-3640-3650-3660-3670-3680-3690-3700-3710-3720-3730-3740-3750-3760-3770-3780-3790-3800-3810-3820-3830-3840-3850-3860-3870-3880-3890-3900-3910-3920-3930-3940-3950-3960-3970-3980-3990-4000-4010-4020-4030-4040-4050-4060-4070-4080-4090-4100-4110-4120-4130-4140-4150-4160-4170-4180-4190-4200-4210-4220-4230-4240-4250-4260-4270-4280-4290-4300-4310-4320-4330-4340-4350-4360-4370-4380-4390-4400-4410-4420-4430-4440-4450-4460-4470-4480-4490-4500-4510-4520-4530-4540-4550-4560-4570-4580-4590-4600-4610-4620-4630-4640-4650-4660-4670-4680-4690-4700-4710-4720-4730-4740-4750-4760-4770-4780-4790-4800-4810-4820-4830-4840-4850-4860-4870-4880-4890-4900-4910-4920-4930-4940-4950-4960-4970-4980-4990-5000-5010-5020-5030-5040-5050-5060-5070-5080-5090-5100-5110-5120-5130-5140-5150-5160-5170-5180-5190-5200-5210-5220-5230-5240-5250-5260-5270-5280-5290-5300-5310-5320-5330-5340-5350-5360-5370-5380-5390-5400-5410-5420-5430-5440-5450-5460-5470-5480-5490-5500-5510-5520-5530-5540-5550-5560-5570-5580-5590-5600-5610-5620-5630-5640-5650-5660-5670-5680-5690-5700-5710-5720-5730-5740-5750-5760-5770-5780-5790-5800-5810-5820-5830-5840-5850-5860-5870-5880-5890-5900-5910-5920-5930-5940-5950-5960-5970-5980-5990-6000-6010-6020-6030-6040-6050-6060-6070-6080-6090-6100-6110-6120-6130-6140-6150-6160-6170-6180-6190-6200-6210-6220-6230-6240-6250-6260-6270-6280-6290-6300-6310-6320-6330-6340-6350-6360-6370-6380-6390-6400-6410-6420-6430-6440-6450-6460-6470-6480-6490-6500-6510-6520-6530-6540-6550-6560-6570-6580-6590-6600-6610-6620-6630-6640-6650-6660-6670-6680-6690-6700-6710-6720-6730-6740-6750-6760-6770-6780-6790-6800-6810-6820-6830-6840-6850-6860-6870-6880-6890-6900-6910-6920-6930-6940-6950-6960-6970-6980-6990-7000-7010-7020-7030-7040-7050-7060-7070-7080-7090-7100-7110-7120-7130-7140-7150-7160-7170-7180-7190-7200-7210-7220-7230-7240-7250-7260-7270-7280-7290-7300-7310-7320-7330-7340-7350-7360-7370-7380-7390-7400-7410-7420-7430-7440-7450-7460-7470-7480-7490-7500-7510-7520-7530-7540-7550-7560-7570-7580-7590-7600-7610-7620-7630-7640-7650-7660-7670-7680-7690-7700-7710-7720-7730-7740-7750-7760-7770-7780-7790-7800-7810-7820-7830-7840-7850-7860-7870-7880-7890-7900-7910-7920-7930-7940-7950-7960-7970-7980-7990-8000-8010-8020-8030-8040-8050-8060-8070-8080-8090-8100-8110-8120-8130-8140-8150-8160-8170-8180-8190-8200-8210-8220-8230-8240-8250-8260-8270-8280-8290-8300-8310-8320-8330-8340-8350-8360-8370-8380-8390-8400-8410-8420-8430-8440-8450-8460-8470-8480-8490-8500-8510-8520-8530-8540-8550-8560-8570-8580-8590-8600-8610-8620-8630-8640-8650-8660-8670-8680-8690-8700-8710-8720-8730-8740-8750-8760-8770-8780-8790-8800-8810-8820-8830-8840-8850-8860-8870-8880-8890-8900-8910-8920-8930-8940-8950-8960-8970-8980-8990-9000-9010-9020-9030-9040-9050-9060-9070-9080-9090-9100-9110-9120-9130-9140-9150-9160-9170-9180-9190-9200-9210-9220-9230-9240-9250-9260-9270-9280-9290-9300-9310-9320-9330-9340-9350-9360-9370-9380-9390-9400-9410-9420-9430-9440-9450-9460-9470-9480-9490-9500-9510-9520-9530-9540-9550-9560-9570-9580-9590-9600-9610-9620-9630-9640-9650-9660-9670-9680-9690-9700-9710-9720-9730-9740-9750-9760-9770-9780-9790-9800-9810-9820-9830-9840-9850-9860-9870-9880-9890-9900-9910-9920-9930-9940-9950-9960-9970-9980-9990-10000-10010-10020-10030-10040-10050-10060-10070-10080-10090-10100-10110-10120-10130-10140-10150-10160-10170-10180-10190-10200-10210-10220-10230-10240-10250-10260-10270-10280-10290-10300-10310-10320-10330-10340-10350-10360-10370-10380-10390-10400-10410-10420-10430-10440-10450-10460-10470-10480-10490-10500-10510-10520-10530-10540-10550-10560-10570-10580-10590-10600-10610-10620-10630-10640-10650-10660-10670-10680-10690-10700-10710-10720-10730-10740-10750-10760-10770-10780-10790-10800-10810-10820-10830-10840-10850-10860-10870-10880-10890-10900-10910-10920-10930-10940-10950-10960-10970-10980-10990-11000-11010-11020-11030-11040-11050-11060-11070-11080-11090-11100-11110-11120-11130-11140-11150-11160-11170-11180-11190-11200-11210-11220-11230-11240-11250-11260-11270-11280-11290-11300-11310-11320-11330-11340-11350-11360-11370-11380-11390-11400-11410-11420-11430-11440-11450-11460-11470-11480-11490-11500-11510-11520-11530-11540-11550-11560-11570-11580-11590-11600-11610-11620-11630-11640-11650-11660-11670-11680-11690-11700-11710-11720-11730-11740-11750-11760-11770-11780-11790-11800-11810-11820-11830-11840-11850-11860-11870-11880-11890-11900-11910-11920-11930-11940-11950-11960-11970-11980-11990-12000-12010-12020-12030-12040-12050-12060-12070-12080-12090-12100-12110-12120-12130-12140-12150-12160-12170-12180-12190-12200-12210-12220-12230-12240-12250-12260-12270-12280-12290-12300-12310-12320-12330-12340-12350-12360-12370-12380-12390-12400-12410-12420-12430-12440-12450-12460-12470-12480-12490-12500-12510-12520-12530-12540-12550-12560-12570-12580-12590-12600-12610-12620-12630-12640-12650-12660-12670-12680-12690-12700-12710-12720-12730-12740-12750-12760-12770-12780-12790-12800-12810-12820-12830-12840-12850-12860-12870-12880-12890-12900-12910-12920-12930-12940-12950-12960-12970-12980-12990-13000-13010-13020-13030-13040-13050-13060-13070-13080-13090-13100-13110-13120-13130-13140-13150-13160-13170-13180-13190-13200-13210-13220-13230-13240-13250-13260-13270-13280-13290-13300-13310-13320-13330-13340-13350-13360-13370-13380-13390-13400-13410-13420-13430-13440-13450-13460-13470-13480-13490-13500-13510-13520-13530-13540-13550-13560-13570-13580-13590-13600-13610-13620-13630-13640-13650-13660-13670-13680-13690-13700-13710-13720-13730-13740-13750-13760-13770-13780-13790-13800-13810-13820-13830-13840-13850-13860-13870-13880-13890-13900-13910-13920-13930-13940-13950-13960-13970-13980-13990-14000-14010-14020-14030-14040-14050-14060-14070-14080-14090-14100-14110-14120-14130-14140-14150-14160-14170-14180-14190-14200-14210-14220-14230-14240-14250-14260-14270-14280-14290-14300-14310-14320-14330-14340-14350-14360-14370-14380-14390-14400-14410-14420-14430-14440-14450-14460-14470-14480-14490-14500-14510-14520-14530-14540-14550-14560-14570-14580-14590-14600-14610-14620-14630-14640-14650-14660-14670-14680-14690-14700-14710-14720-14730-14740-14750-14760-14770-14780-14790-14800-14810-14820-14830-14840-14850-14860-14870-14880-14890-14900-14910-14920-14930-14940-14950-14960-14970-14980-14990-15000-15010-15020-15030-15040-15050-15060-15070-15080-15090-15100-15110-15120-15130-15140-15150-15160-15170-15180-15190-15200-15210-15220-15230-15240-15250-15260-15270-15280-15290-15300-15310-15320-15330-15340-15350-15360-15370-15380-15390-15400-15410-15420-15430-15440-15450-15460-15470-15480-15490-15500-15510-15520-15530-15540-15550-15560-15570-15580-15590-15600-15610-15620-15630-15640-15650-15660-15670-15680-15690-15700-15710-15720-15730-15740-15750-15760-15770-15780-15790-15800-15810-15820-15830-15840-15850-15860-15870-15880-15890-15900-15910-15920-15930-15940-15950-15960-15970-15980-15990-16000-16010-16020-16030-16040-16050-16060-16070-16080-16090-16100-16110-16120-16130-16140-16150-16160-16170-16180-16190-16200-16210-16220-16230-16240-16250-16260-16270-16280-16290-16300-16310-16320-16330-16340-16350-16360-16370-16380-16390-16400-16410-16420-16430-16440-16450-16460-16470-16480-16490-16500-16510-16520-16530-16540-16550-16560-16570-16580-16590-16600-16610-16620-16630-16640-16650-16660-16670-16680-16690-16700-16710-16720-16730-16740-16750-16760-16770-16780-16790-16800-16810-16820-16830-16840-16850-16860-16870-16880-16890-16900-16910-16920-16930-16940-16950-16960-16970-16980-16990-17000-17010-17020-17030-17040-17050-17060-17070-17080-17090-17100-17110-17120-17130-17140-17150-17160-17170-17180-17190-17200-17210-17220-17230-17240-17250-17260-17270-17280-17290-17300-17310-17320-17330-17340-17350-17360-17370-17380-17390-17400-17410-17420-17430-17440-17450-17460-17470-17480-17490-17500-17510-17520-17530-17540-17550-17560-17570-17580-17590-17600-17610-17620-17630-17640-17650-17660-17670-17680-17690-17700-17710-17720-17730-17740-17750-17760-17770-17780-17790-17800-17810-17820-17830-17840-17850-17860-17870-17880-17890-17900-17910-17920-17930-17940-17950-17960-17970